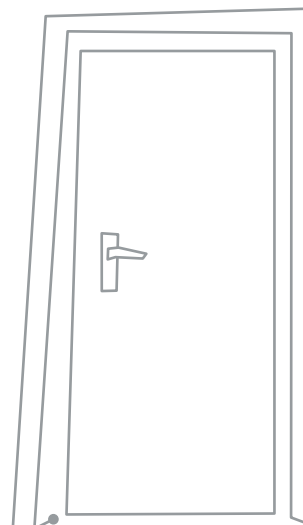


# ALTES BEENDEN

GESCHÄFTSBERICHT 2009

# NEUES BEGINNEN



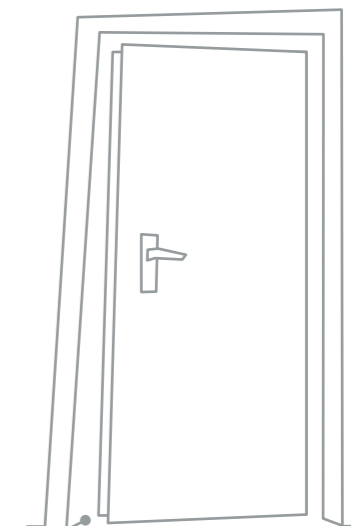
## NEUES BEGINNEN

Als Dienstleister für die Stadt Bochum und ihre Bürger bietet der USB nachhaltige Lösungen, die eine umweltschonende und verbraucherfreundliche Entsorgung für diese und kommende Generationen sichern. Das Planen und Handeln des USB ist daher immer von dem Bestreben geleitet, bewährte Rahmenbedingungen zu erhalten und neue Vorhaben so zu gestalten, dass sie sich auch langfristig als ökonomisch und ökologisch ertragreich sowie sozial verantwortlich erweisen.

Ganz konkret zeigte sich dies im Jahr 2009 bei der Entwicklung einer neuen Nutzungsmöglichkeit für die geschlossene Zentraldeponie Kornharpen. Für die Zeit der Stilllegungs- und Nachsorgephase plant der USB den Bau eines Solarkraftwerks auf dem ehemaligen Deponieberg, das in den folgenden Jahren durch seine regenerative Energieerzeugung zum nachhaltigen Klimaschutz beitragen wird. Dass der USB eine Lösung schafft, die sowohl der Umwelt als auch den Bürgern der Stadt Bochum zu Gute kommen wird, ist aufgrund des Nachhaltigkeitsaspekts besonders positiv zu werten.

In diesem Sinne betreibt der USB auch das EKOCityCenter als Teil der kommunalen Entsorgungskooperation EKOCity. Die hohen ökologischen Standards einerseits und die Bündelung der Kapazitäten andererseits haben sich in dem halben Jahrzehnt seit Betriebsaufnahme bewährt. Auf dieser Basis wird sich der USB auch zukünftig für Projekte einsetzen, die der Stadt Bochum und ihren Bürgern eine erschwingliche sowie service- und zukunftsorientierte Kreislaufwirtschaft sichern.

4	Vorwort	48	Neues gestalten
8	Bericht des Aufsichtsrats	58	Nachhaltigkeit und Verantwortung
10	Zurückliegendes abschließen	68	Bilanz
16	Jahresrückblick	70	Gewinn- und Verlustrechnung
18	Bewährtes sichern	71	Anhang
24	Lagebericht	78	Entwicklung des Anlagevermögens
32	Bilanzanalyse	80	Bestätigungsvermerk
34	Fortschrittliches weiterentwickeln	82	Impressum
42	Personal- und Sozialbericht		



ZURÜCKLIEGENDES ABSCHLIESSEN



BEWÄHRTES SICHERN



FORTSCHRITTLICHES WEITERENTWICKELN



NEUES GESTALTEN

## LIEBE KUNDEN, MITARBEITER UND PARTNER,

wir freuen uns, Ihnen mit diesem Geschäftsbericht zu dokumentieren, dass wir auch im abgelaufenen Geschäftsjahr unsere Unternehmensziele erreicht haben. Da wir uns dem harmonischen Dreiklang aus ökologischer, ökonomischer und sozialer Balance verpflichtet fühlen, berichten wir an dieser Stelle nicht nur über wirtschaftliche, sondern auch über ökologische und soziale Erfolge.

So haben wir im Jahr 2009 umweltfreundliche Projekte wie den Bau eines Solarkraftwerks auf der ZDK und umfangreiche energetische Bau- und Sanierungsmaßnahmen in der Hanielstraße voran gebracht. Außerdem haben wir unsere Anforderungen an die wichtigste Ressource „Mensch“ neu definiert, indem wir Arbeitsorganisation, Aufgabenplanung und Personalentwicklung überdacht haben. Dieser kooperative, in höchstem Maße integrierende Prozess hat nochmals enorm zur Qualitätssicherung und Wettbewerbsfähigkeit des USB beigetragen.

Das Jahr 2009 war für unser Unternehmen davon geprägt, Altes zu beenden und Neues zu beginnen. Turbulenzen am Entsorgungs-

markt als Folge der weltweiten Wirtschaftskrise, weiter zunehmender Wettbewerbsdruck durch sinkende Mengen, fallende Preise und Margen, aber auch vielfältige Gesetzesvorhaben und höchsttrichterliche Entscheidungen haben unsere Geschäftsfelder beeinflusst. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern haben wir uns den Auswirkungen auf den Betrieb gestellt und notwendige Anpassungen vorgenommen.

2009 gab es auch marktbedingte Rückschläge, die wir in den meisten Fällen zum Vorteil des USB auffangen konnten. Bedingt sowohl durch den anhaltenden Rückgang der Gewerbeabfallmengen als auch der Preise haben wir Anfang des Jahres die Nachtschicht im EKO-CityCenter eingestellt. Den Stellenabbau konnten wir jedoch sozialverträglich gestalten und den betroffenen Mitarbeitern einen alternativen Arbeitsplatz im Unternehmen anbieten. Diese Maßnahme und die Entscheidung, uns von klassischen Gewerbeabfällen abzuwenden und uns stattdessen auf Mischkunststoffe und Sortierreste zu konzentrieren, haben schließlich auch zum überplanmäßigen Ergebnis des USB beigetragen. Eine höhere Ausbeute von qualitativ sehr hochwertigen, hochkalorischen

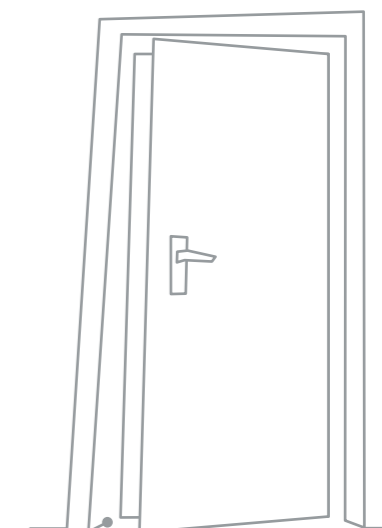
Ersatzbrennstoffen zur Mitverbrennung, z. B. in einem Steinkohlekraftwerk in Wuppertal, erhöhte nicht nur unseren Ertrag, sondern trug auch deutlich zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung und damit zum Klimaschutz bei. Der Projektansatz, mit der Stadtwerke Bochum GmbH eine Biogasanlage zu errichten, wurde zwar verworfen, dennoch setzen wir unsere Überlegungen fort, den Grünschnitt und Bioabfall nachhaltig im Interesse der Bochumer Bürger zu verwerten.

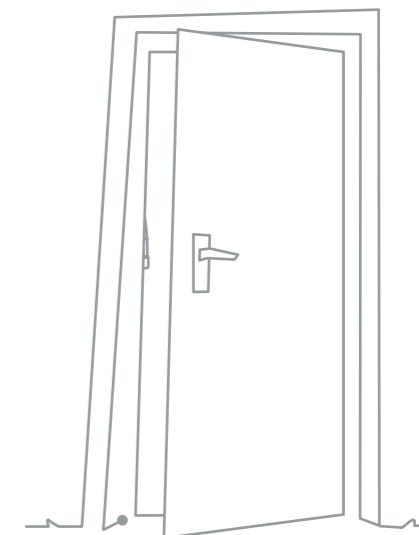
Im Juli 2009 haben wir die Zentraldeponie Kornharpen geschlossen und am 15. Juli 2009 in ihre Stilllegungsphase überführt. Nach 31 Jahren Deponiezeit folgt jetzt die 30 Jahre lange Nachsorge, die für zukünftige Nutzungsüberlegungen, wie den Betrieb eines großflächigen Solarkraftwerks, Raum lässt. Obwohl die Deponie zunächst von der Öffentlichkeit nicht betreten werden darf, können sich interessierte Bürger einen Eindruck von den Aktivitäten auf der Deponie verschaffen, indem sie den Radweg am Fuße des Deponiekörpers befahren. Denn überzeugende Transparenz und fortschrittliche Kundenorientierung sind unsere wichtigsten Anliegen. Dass wir diese mit großer Tatkraft verfolgen, hat die Zertifizie-

rung nach DIN EN ISO 9001:2008 belegt. Wir sind stolz, dass wir gemeinsam mit unseren Führungskräften und Mitarbeitern neben dem laufenden Tagesgeschäft diesen Prozess durchlaufen haben und unser gesamtes Unternehmen und unsere Tochtergesellschaft RAU nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifizieren lassen konnten. Diese Qualitätsbestätigung ist für uns ein weiterer Ansporn, uns auch in Zukunft für Verbesserungen und Leistungssteigerungen zu engagieren.

Obwohl uns das Jahr 2009 vor erhebliche Herausforderungen gestellt hat, konnten wir in allen Bereichen, ökonomischen, ökologischen und sozialen, ein Ergebnis über Plan erwirtschaften. Diesen Erfolg verdanken wir unseren Kunden sowie dem hohen Einsatz unserer Mitarbeiter und Geschäftspartner. Ein großer Dank geht auch an unsere Aufsichtsrats- und Betriebsratsmitglieder, auf deren Engagement und Kooperation wir uns auch 2009 verlassen konnten.

Mit vielen Geschäftspartnern pflegen wir langfristige und erfolgreiche Geschäftsbeziehungen und Kooperationen. Dafür gilt auch





ihnen unser besonderer Dank für die wertvolle Zusammenarbeit in 2009. Wir sehen uns verpflichtet, lokale und regionale Strukturen und Unternehmen zu fördern. Deshalb freuen wir uns, dass sich bei unseren umfassenden Bau- und Umbaumaßnahmen an der Hanielstraße in über 70% der Ausschreibungen Handwerksunternehmen aus Bochum und der Umgebung durchsetzen konnten. Insofern waren wir mit einer Gesamtinvestition von über 6 Mio. EUR in die Zukunftsfähigkeit unseres Hauptstandortes auch ein wichtiger Auftraggeber für die lokale Handwerkerschaft.

In 2010 sind die nächsten Weichenstellungen für unser Unternehmen vorzunehmen. Der Wettbewerbsdruck wird durch den Entwurf des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes zusätzlich verschärft. Die private Entsorgungswirtschaft wird erneut versuchen,

Kerstin Abraham  
Geschäftsführerin

die Überlassungspflichten an die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger auszuhöhlen. Den im Gesetzentwurf geforderten Recyclingquoten und der getrennten Sammlung von Metallen und Kunststoffen sowie Bioabfällen stellen wir uns gern, denn wir übernehmen weiterhin eine umfassende Entsorgungsverantwortung für alle haushaltsnahen Abfälle und Wertstoffe. In diesem Rahmen werden wir uns auch 2010 für eine nachhaltige Entsorgungssicherheit bei stabilen Gebühren engagieren.

In Zusammenarbeit mit unseren Partnern und politischen Entscheidungsträgern werden wir auch in Zukunft so handeln, dass wir wie bisher für Bochum ein kundenorientierter Dienstleister, wettbewerbsfähiger Geschäftspartner und ebenso verlässlicher wie fairer Arbeitgeber bleiben können.

Werner Meys  
Geschäftsführer



## BERICHT DES AUFSICHTSRATS ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

Der Aufsichtsrat hat sich in vier Sitzungen neben den satzungsgemäßen Angelegenheiten wie Jahresabschluss 2008 und Wirtschaftsplan 2010 mit folgenden wesentlichen Themen befasst:

In der ersten Sitzung des Jahres gewährte der Aufsichtsrat der Beteiligungsgesellschaft RAU – Recycling am Umweltpark GmbH ein Gesellschafterdarlehen zum Kauf einer mobilen Siebanlage, mit der eine verbesserte Aufbereitung des Straßenkehrichts erzielt werden kann und eine Absiebung des durch Bochumer Bürger angelieferten Bauschutts erfolgen kann.

Gleichzeitig wurden die Beratungen im Aufsichtsrat über die Projektierung einer Biogasanlage zur Vergärung von Grünabfällen sowie über ein Solarkraftwerk auf der Zentraldeponie Kornharpen fortgeführt.

Der durch die weltweite Wirtschaftskrise ausgelöste Mengenrückgang und Preisverfall bei Gewerbeabfällen führte im Juni zu dem Beschluss des Aufsichtsrats, das Geschäftsfeld „Baustellenabfallsortierung“ der

RAU stillzulegen. Außerdem wurde der Aufsichtsrat davon in Kenntnis gesetzt, dass ein Brennstoffliefervertrag für ein Ersatzbrennstoff-Kraftwerk fristlos mit Wirkung zum 13. Mai 2009 gekündigt wurde. Über den Fortgang der Auseinandersetzung und mögliche Risiken nach der Vertragskündigung wurde der Aufsichtsrat fortlaufend in allen Sitzung informiert.

Im Rahmen der Standortkonzentration an der Hanielstraße wurde dem Verkauf der Grundstücke Kohlenstraße und Sinterstraße an potenzielle Interessenten zugestimmt; zu den beschlossenen Preisuntergrenzen konnte der Verkauf in 2009 jedoch nicht realisiert werden.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über den Fortgang bei der Entsorgungskooperation EKOCity sowie über die geschäftliche Entwicklung in den Tochtergesellschaften RAU – Recycling am Umweltpark GmbH und DEB – Duale Entsorgungsgesellschaft Bochum mbH informiert. Auch wurde über neue Kooperationsansätze zwischen der Stadt Bochum und dem USB im Rahmen des Haushaltssicherungskonzepts diskutiert. Neue Ge-

schäftsfelder, wie die erfolgreiche Platzierung der Marke „Standort Service Plus“ im Bereich von Abfallmanagementdienstleistungen für die Wohnungswirtschaft, wurden positiv zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat ließ sich darüber hinaus regelmäßig über die Umbau- und Baumaßnahmen an der Hanielstraße informieren.

Nachdem die Zentraldeponie Kornharpen mit ihrer Verfüllung und dem Inkrafttreten der neuen Deponieverordnung für Anlieferungen am 15. Juli 2009 geschlossen werden musste, wurde gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Umbau des Wertstoffhofs auf der Zentraldeponie Kornharpen beraten und beschlossen.

Im Rahmen der Wirtschaftsplanberatungen für 2010 konnten erneut durch erhebliche (organisatorische) Optimierungs- und Konsolidierungsmaßnahmen im Unternehmen Erhöhungen der Leistungsangebote an die Stadt Bochum, trotz deutlich gesunkener Altpapierlöhne, gesunkener Entgelte der Dualen Systembetreiber oder den zu erwartenden Tarifierhöhungen, begrenzt werden.

Ausführlich hat die Geschäftsführung den Aufsichtsrat über Probleme im Rahmen der demografischen Entwicklung informiert und Konzepte zu deren Lösung entwickelt.

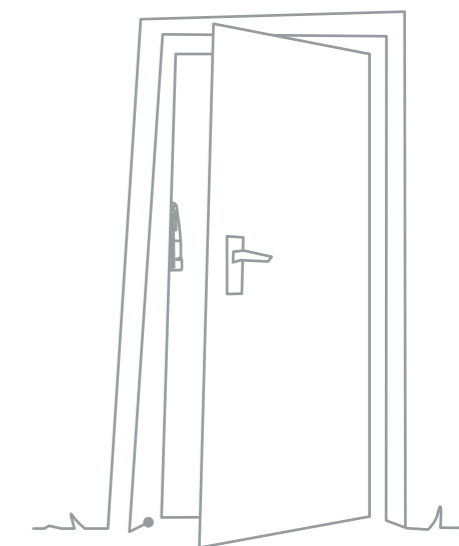
Fristgerecht wurde im November der Vertrag mit der kaufmännischen Geschäftsführerin, Frau Kerstin Abraham, um fünf Jahre bis Ende 2015 verlängert.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank für die engagierte und erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr aus.

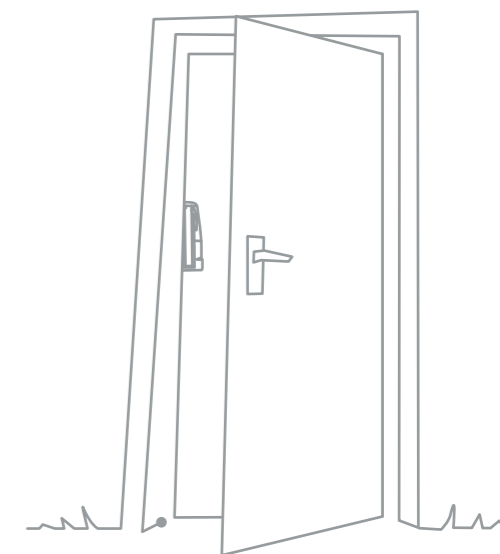
Bochum, im April 2010



Martina Schmück-Glock  
Vorsitzende des Aufsichtsrats

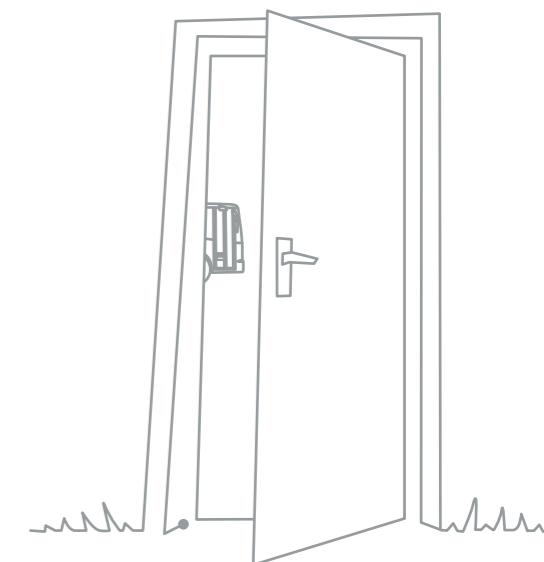


# ZURÜCKLIEGENDES ABSCHLIESSEN



## ERFOLGREICH BEENDEN, UM DEN WEG FÜR NEUES ZU EBENEN

NACHHALTIGES HANDELN IST EINE DER LEITLINIEN DES USB, AN DER SICH SEINE MITARBEITER IN ALLEN GESCHÄFTSBEREICHEN ORIENTIEREN. UMSICHTIGE ENTSCHEIDUNGEN SIND FÜR DAS UNTERNEHMEN DAHER GERADE IN ÖKONOMISCH TURBULENTEREN ZEITEN EINE AUFGABE, DIE SOWOHL DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG ALS AUCH ALLE MITARBEITER SEHR ERNST NEHMEN. UM DEN USB WEITER ZU ENTWICKELN UND SEINE WIRTSCHAFTLICHE STABILITÄT FÜR DIE ZUKUNFT ZU SICHERN, IST ES DESHALB NICHT NUR WICHTIG, NEUE PROJEKTE ANZUSTOSSEN, SONDERN SIE AUCH BEIZEITEN ERFOLGREICH ABZUSCHLIESSEN, SICH MUTIG VON IDEEN ZU LÖSEN UND KONSEQUENT AN AKTUELLE ENTWICKLUNGEN ANZUPASSEN. DIES HAT DER USB AUCH IN 2009 GETAN UND DABEI STETS IM SINNE DER UMWELT UND DER GEBÜHRENSTABILITÄT GEHANDELT, WAS KUNDEN UND MITARBEITERN GLEICHERMASSEN ZU GUTE KOMMT.



## GUTE LÖSUNG FÜR GEBÜHREZZAHLER

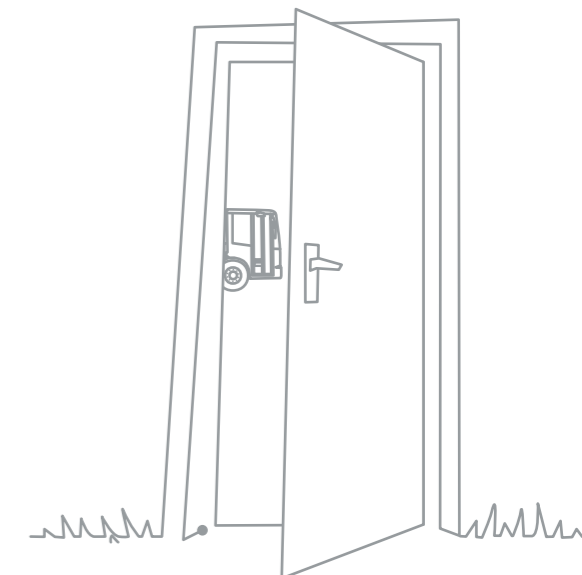
Um rund 5% sanken die PPK-Mengen (Papier, Pappe, Karton) 2009 in Bochum im Vergleich zum Vorjahr 2008. Der Mengenrückgang wirkte sich jedoch aufgrund der allgemeinen Wirtschaftslage nicht positiv auf die Preise aus. Die am Weltmarkt zu erzielenden Papierpreise gingen stattdessen ebenfalls zurück. Innerhalb weniger Monate fiel der Preis für 1 t Mischpapier von ehemals bis zu 100 EUR auf durchschnittlich 10 EUR. Die

preisliche Tiefsohle war Mitte des Jahres 2009 erreicht, danach gewann der Markt etwas an Dynamik zurück, hielt sich aber weiterhin deutlich unter dem Niveau von 2008 und Anfang 2009. Diese Entwicklung war nicht abzusehen und reduzierte die erwarteten Einnahmen, die der USB jedoch nicht durch höhere Gebühren für die Bürger oder betriebsbedingte Entlassungen ausglich, sondern durch anderweitige Einsparungen auffangen konnte.

## ENTSCHEIDUNG GEGEN EINE BIOGASANLAGE FÜR DEN BOCHUMER GRÜNSCHNITT

Das geplante Projekt vom USB und den Stadtwerken Bochum, auf dem Gelände der ZDK eine Biogasanlage zur Grünschnittvergärung zu errichten und zu betreiben, wurde aus wirtschaftlichen Gründen aufgegeben. Maßgebliches Kriterium für den ertragreichen Betrieb einer Biogasanlage ist die erreichbare Gasausbeute aus den zu vergärenden Grünschnittabfällen und dem organischen Anteil des Straßenkehrichts. Sie lag nach wissenschaftlichen Versuchen der Universität Duisburg-Essen 40% unter den ursprünglichen

Annahmen. Die wirtschaftliche Tragfähigkeit der Anlage bei der ausschließlichen Vergärung von Grünschnitt und Straßenkehricht ist damit nicht gewährleistet, woraufhin der Aufsichtsrat im September 2009 im Sinne der ökonomischen Nachhaltigkeit folgerichtig beschloss, dieses Projekt vorerst zu verwerfen und alternative Verwertungsmöglichkeiten – auch im Hinblick auf mögliche Veränderungen durch das neue Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz und die getrennte Erfassung von Bioabfällen – zu entwickeln.



## GUTER ABSCHLUSS FÜR BÜRGER UND MITARBEITER

Am 15. Juli 2009 wurde die ZDK nach mehr als 30 Jahren endgültig geschlossen. Als die Technische Anleitung Siedlungsabfall (TASi), die das Deponieren von Siedlungsabfällen untersagt, im Jahr 2005 in Kraft trat, wurde die Schließung der seit 1978 betriebenen Zentraldeponie für Bochum eingeleitet. Die TASi ge-

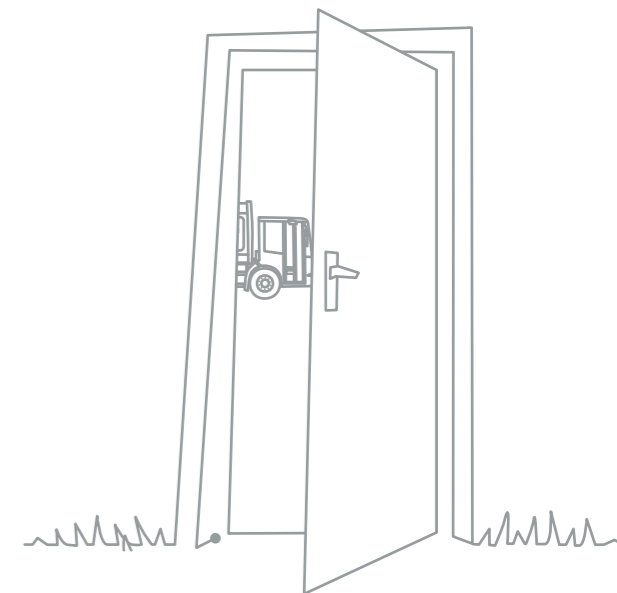
währte den Deponiebetreibern noch bis Mitte 2009 die Möglichkeit, eventuelle Restvolumen für Inertstoffe zu nutzen, so dass der USB die ZDK bis zu diesem Zeitpunkt in begrenztem Rahmen weiter betreiben konnte. Am Tag der Schließung, den Bürger und Mitarbeiter mit einem großen Bergfest begingen, hatte der

Deponieberg eine Höhe von insgesamt 160 m und eine Ausdehnung von 34 ha erreicht und insgesamt wurden 12,6 Mio. t abgelagert. Die entstandene Fläche soll nun auch in der sogenannten Stilllegungsphase bereits sinnvoll genutzt werden. Der USB legt großen Wert darauf, wirtschaftlichen Erfolg und ökologi-

sche Nachhaltigkeit zu verbinden und ist auf dem guten Weg, eine gleichsam ökonomisch einträgliche wie umweltverträgliche Folgenutzung umzusetzen. Dabei ist die Erzeugung regenerativer Energien, in diesem Fall der Photovoltaik, besonders bedeutsam.



# JAHRESRÜCKBLICK 2009



SCHAUFELN UND STREUEN – WINTER IN BOCHUM UND NUR WENIG SALZ ↔ NACH ÜBER 30 JAHREN

SCHLIESST DIE ZDK ↔ „STAHLHALLA“ WURDE IM JULI VOM ARCHITEKTEN AN USB ÜBERGEBEN ↔



USB-POKAL FÜR DIE WELTELITE DES DAMEN-RADSPORTS ↔ STANDORT SERVICE PLUS IST GUT

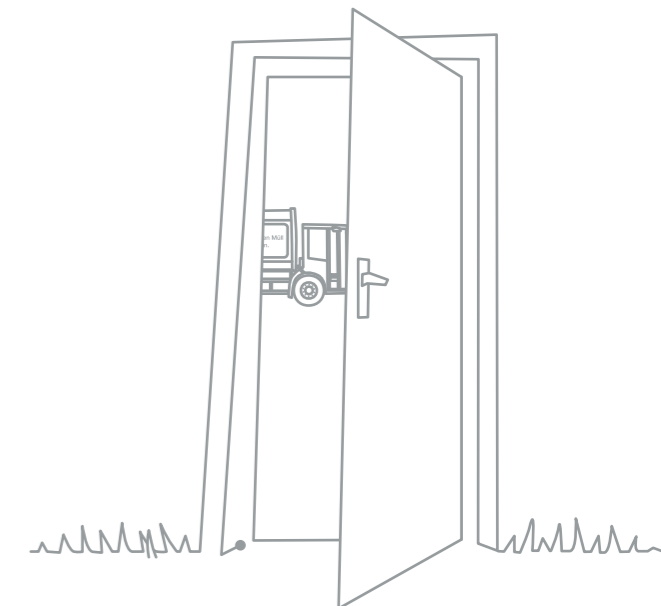
ANGELAUFEN – ZAHLREICHE TONNENSTELLPLÄTZE VERSCHÖNERT ↔ LAUBENTSORGUNG MIT DEM TRILO ↔



AZUBI-SOZIALPROJEKT „JUGEND TRIFFT ALTER“ ↔ BERUFSBILDUNGSMESSE ↔ UMBAU HANIELSTRASSE

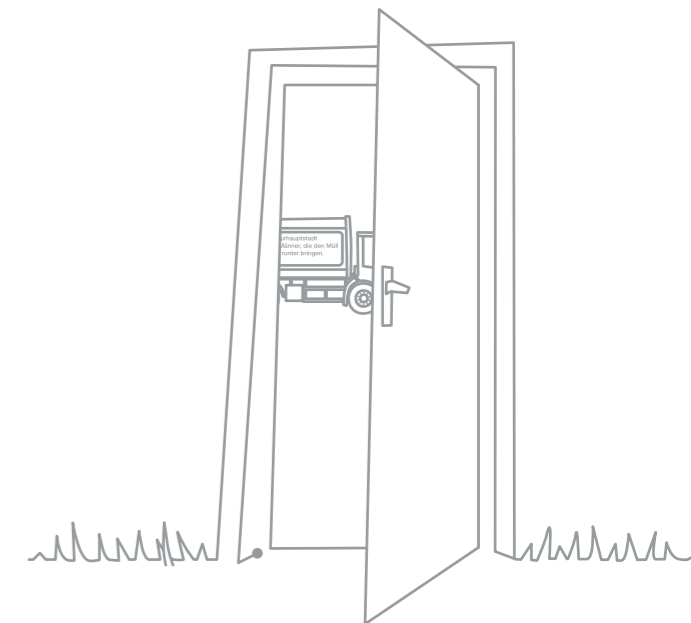


# BEWÄHRTES SICHERN



## ERPROBTE WEGE FESTIGEN, UM ERFOLGREICH VORAN ZU GEHEN

UM SICH AUF DIE ZUKÜNFTIGEN ANFORDERUNGEN DER ENT-SORGUNGSWIRTSCHAFT EINZUSTELLEN, HAT SICH DER USB IM JAHR 2009 DARAUFGESICHTET, EINERSEITS BEWÄHRTES ZU SICHERN UND SICH ANDERERSEITS WEITER ZU VERBESSERN. ARBEITSABLÄUFE UND UNTERNEHMENSSTRUKTUREN WURDEN IM DIALOG MIT MITARBEITERN UND KUNDEN MESSBAR OPTIMIERT, SO DASS EIN WEITERER SCHRITT ZU NOCH GRÖßERER SERVICEORIENTIERUNG GEGANGEN WERDEN KONNTE. DIESER PROZESS HAT LEITUNG UND BELEGESCHAFT IN DER ÜBERZEUGUNG BESTÄTIGT, DASS DAS UNTERNEHMEN ZUKUNFTSFÄHIG IST UND SICH DEM WETTBEWERB AKTIV STELLEN KANN. UM IN DIESEM DAUERHAFT ZU BESTEHEN, MÖCHTE DER USB DIE KUNDENZUFRIEDENHEIT UND DIE LEISTUNGSQUALITÄT STETIG STEIGERN. DAMIT DIES AUCH UNTER VERÄNDERTEN WIRTSCHAFTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN GELINGT, HAT DER USB MASSNAHMEN ERGRIFFEN UND PARTNERSCHAFTEN BESIEGELT, DIE DEN ERREICHTEN UNTERNEHMENSFortschritt LANGFRISTIG SICHERN UND VORANTREIBEN.



## QUALITÄT MIT SICHERHEIT: DIE DQS ZERTIFIZIERT DEN USB

Bereits im Frühjahr des Jahres 2009 hat sich der USB dem strengen Audit der Deutschen Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) gestellt, und nachgewiesen, dass er die Kriterien der Norm EN ISO 9001:2008 voll und ganz erfüllt. Unternehmen, die diesen entsprechen, zeichnen sich wie der USB durch hohe Kundenorientierung und Qualitätsstandards aus.

Gemeinsam mit seiner Tochtergesellschaft RAU – Recycling am Umweltpark GmbH hat der USB seine Ausrichtung auf die Kundenanforderungen und die dafür erforderliche Organisationsstruktur von zwei Auditoren prüfen lassen. Am Ende des Prozesses nahm der USB das Zertifikat entgegen, das von nun an

drei Jahre lang gültig ist. Dieser Erfolg ist allen Mitarbeitern zu verdanken, die mit großem Engagement und Ideen mitgeholfen haben, die nötige Prozessoptimierung zu planen und zu verwirklichen.

Das Ergebnis ist auch zum eigenen Vorteil. Denn die Qualitätssicherung dient vorrangig dazu, das Unternehmen wettbewerbsfähiger zu machen und damit Arbeitsplätze zu sichern, Fehler zu vermeiden, die Kundenzufriedenheit zu steigern und damit langfristig die Gewinne zu erhöhen. Dies sind erklärte Ziele des USB. Und deshalb wird er sich von nun ab den jährlichen Audits der DQS unterziehen, die dafür sorgen, dass ihre Kriterien im Arbeitsalltag mit Leben gefüllt werden.

## ÖKONOMISCH, ÖKOLOGISCH, SOZIAL: GRUPPENARBEIT IM REVIER

Die Einführung der Gruppenarbeit ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie Arbeitsabläufe ökonomischer sowie gleichzeitig kunden- und arbeitnehmerfreundlicher gestaltet werden können. Im Bereich Restmüllsammlung testete die Abteilung Abfallsammlung und Transport

(S1) die Gruppenarbeit im Revier. Konkret bedeutet es, zwei Sammelfahrzeuge fahren zeitversetzt in das selbe Revier, wobei das erste seine beiden Lader nach der Sammlung zum zweiten Fahrzeug bringt und danach seine Fahrt zur Umladung ins EKOCityCenter (ECC)

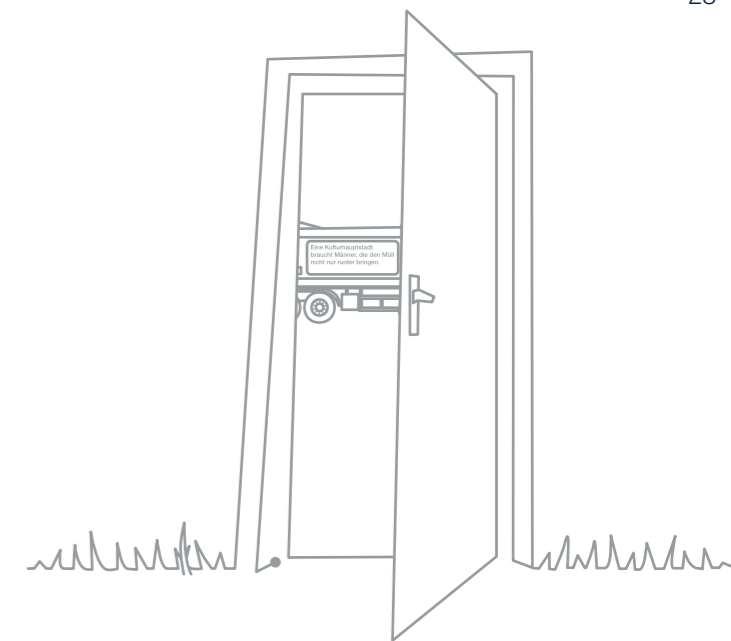


mit kleinerer Mannschaft fortsetzt. Die beiden im Revier verbleibenden Mitarbeiter helfen der Besatzung des zweiten Fahrzeugs bei der weiteren Sammlung. Kehrt das erste Fahrzeug zurück, löst es das zweite im Revier ab, wenn dieses sich auf den Weg zum ECC macht. Bei diesem Modell können sich die Lader abwechseln und die Schwere der Arbeit selbstständig untereinander verteilen.

Durch diese flexible Aufteilung können ältere Mitarbeiter entlastet werden, was der demografischen Entwicklung der Beschäftigten und damit verbundenen Leistungseintrüchtigungen Rechnung trägt. Außerdem dient die Gruppenarbeit dazu, die Sammlung

zeiteffizienter und umweltschonender mit weniger Fahrten durchzuführen. Die ersten Erfahrungen mit dieser Art der Teamarbeit sind so positiv verlaufen, dass daneben auch eine stärkere abteilungsübergreifende Zusammenarbeit zwischen S1 und der Abteilung Stadtreinigung und Winterdienst (S3) umgesetzt werden soll.

Sie wird bereits an vielen Punkten getestet. Sperrmüllabfuhr und Straßenreinigung stimmen ihre Einsätze aufeinander ab, so dass nach der Sperrmüllsammlung auch die Straße gereinigt wird. Diese zeitnahe Säuberung sorgt wiederum für höhere Kundenzufriedenheit. Die Gruppenarbeit ist also ein Gewinn für alle.



## VERANTWORTUNG BEKRÄFTIGEN MIT KOOPERATIONEN UND STRATEGISCHEN PARTNERSCHAFTEN

Bewährtes sichern und ausbauen ohne eigenständige Entwicklungen zu gefährden, ist auch bei strategischen Partnerschaften und Kooperationen für den USB leitendes Prinzip.

Geprägt durch den Geschäftsbesorger USB diskutiert die Entsorgungskooperation EKOCity darüber, ihre Aufgaben um die Verwertung aller haushaltsnah erfassten Abfälle zu erweitern, z. B. könnten durch Mengenbündelungen etwa beim Altpapier oder bei Grünschnitt und Bioabfällen Preise und Erlöse stabilisiert oder sogar erhöht werden und durch den Bau eigener Anlagen (z. B. Biogasanlagen) der Zugriff auf die gesamte Wertschöpfungskette (sammeln, sortieren, behandeln, verwerten) gesichert werden.

So will EKOCity auch zukünftig stabile und sozial verträgliche Gebühren gewährleisten, deren Steuerung dem Rat der Stadt Bochum obliegt. Einflüsse oligopoler Entwicklungen und der internationalen Abfall- und Rohstoffmärkte könnten damit erfolgreich reduziert werden.

Ähnliche Gründe haben den USB veranlasst, gemeinsam mit der Entsorgung Dortmund

GmbH (EDG) und den Wirtschaftsbetrieben Duisburg (WBD) die Entwicklung einer gemeinsamen Dachmarke „Standort Service Plus“ in Nordrhein-Westfalen anzutreiben. Unter dieser Marke des VKS im VKU sammeln sich bundesweit vergleichbare Dienstleistungen für Wohnungsgesellschaften wie Betreuung, Optimierung, Reinigung und Beratung für Abfallsammelplätze in Wohnquartieren.

Kooperationen und ein steter Erfahrungsaustausch mit zahlreichen kommunalen Entsorgungsbetrieben sind notwendig, um Bestrebungen wie z. B. des Bundeskartellamts entgegenzuwirken, die zugunsten des freien Wettbewerbs die nachhaltige, zuverlässige kommunale Abfallwirtschaft angreifen.

Durch das geschlossene Auftreten der kommunalen Unternehmen und Betriebe sind die Herausforderungen aus dem Arbeitsentwurf des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes und die vielversprechenden Ansätze für eine kommunale Wertstofftonne ab 2011 erfolgreich zu meistern. Der USB leistet hier einen maßgeblichen Beitrag, um diese skizzierten Ansätze auszubauen und zu festigen.

## LAGEBERICHT

### ALLGEMEINES

Das Geschäftsjahr 2009 des USB Umweltservice Bochum GmbH (USB) schließt mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 1.168 Tsd. EUR.

Auf der Grundlage des Jahressteuergesetzes 2009 und dem damit einhergehenden Wegfall des steuerlichen Querverbundes zwischen Versorgung/Verkehr und Entsorgung erfolgt im ewmr-Konzern eine steuerliche Spartenrechnung für den USB. Die Ertragsteuern werden an den USB im Rahmen einer Steuerumlage weiterberechnet. Durch Einmaleffekte im abgelaufenen Geschäftsjahr bzw. durch Effekte aus den Vorjahren fallen für 2009 keine Ertragsteuern an. Dies ist für die Folgejahre nicht abzusehen.

Einen weiterhin erheblichen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung des USB hat die Gewerbeabfallaufbereitung im EKOCityCenter (ECC). Die Hausmüllumladung und die Sperrmüllaufbereitung erreichten auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nahezu eine Volllast. Der Gewerbeabfallmarkt ist durch die Weltwirtschaftskrise zusätzlich unter Druck geraten, so dass auch im Jahr 2009 keine

Entspannung bei Mengen und Preisen zu verzeichnen war. Die Abfälle der Unternehmen im produzierenden Gewerbe liegen nach wie vor unter den Mengen des Jahres 2007. Das bestehende Überangebot von Kapazitäten bei der thermischen Verwertung führte zu einem weiteren Preisverfall bei den Verbrennungspreisen.

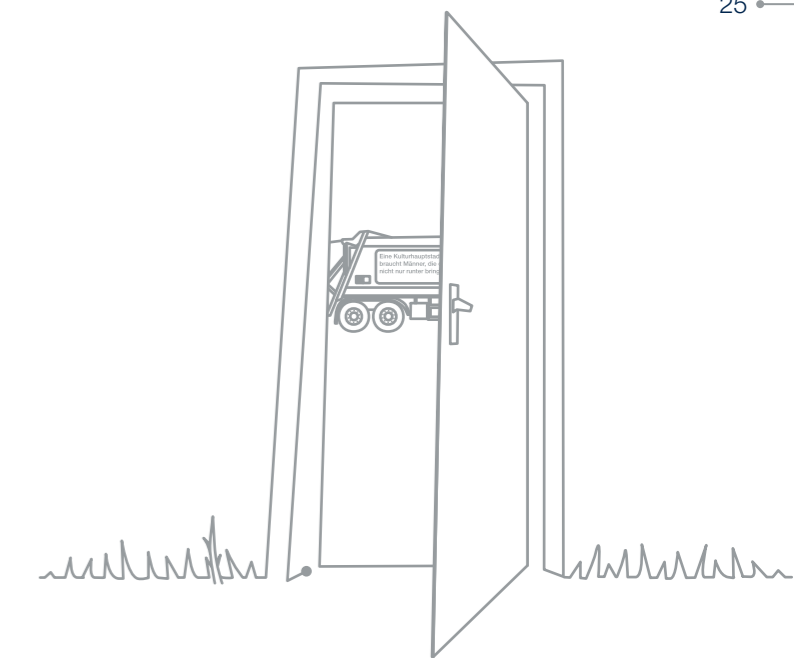
Diese Entwicklung führte zu der Entscheidung, an Stelle von klassischen Gewerbeabfällen als Inputmaterial für die Gewerbeabfallaufbereitung im ECC verstärkt Sortierreste und Mischkunststoffe aus der Aufbereitung von Leichtverpackungen (LVP) zu bearbeiten. Diese Abfallfraktionen können zu einem großen Teil zu einem hochkalorischen Sekundärbrennstoff (SBS) für die Mitverbrennung z.B. in Steinkohlekraftwerken aufbereitet werden. Trotz aller Akquisitionsanstrengungen konnte die geplante Auslastung der Gewerbeabfallaufbereitung im ECC jedoch nicht erreicht werden, so dass im Frühjahr 2009 der dreischichtige Betrieb auf einen Zweischichtbetrieb umgestellt wurde. Die Marktsituation führte allerdings nicht nur zu reduzierten Preisen der Inputmaterialien,

sondern auch zu geringeren Zuzahlungen bei den Outputmaterialien bzw. bei Holz zu höheren Erlösen. Dieser Effekt hat positiv zum Unternehmensergebnis beigetragen.

Insgesamt betrachtet belasteten jedoch die Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise auch den USB durch stark gefallene Wertstoffpreise, wie z.B. für Altpapier und Altmetalle, durch ein reduziertes Abfallaufkommen bei gleichzeitig steigenden Kapazitäten und auch durch geringere Zinserträge.

### DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

Bei den Umsatzerlösen ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 5,3 Mio. EUR (6,8%) auf 72,6 Mio. EUR zu verzeichnen. Die Reduzierung ist u. a. auf die Schließung der ZDK zurückzuführen. Darüber hinaus ist der Rückgang durch niedrigere Betriebsführungsentgelte für die Sperrmüll- und Gewerbeabfallaufbereitung des ECC begründet, die der USB der EKOCity GmbH berechnet und die zur Stabilisierung des EKOCity



Die Zentraldeponie Kornharpen (ZDK) wurde mit ihrer Verfüllung und dem Inkrafttreten der neuen Deponieverordnung am 15. Juli 2009 geschlossen. Die Anlieferungen von Inertmaterialien lagen bis zu diesem Zeitpunkt allerdings über Plan und konnten damit zu dem positiven Unternehmensergebnis beitragen.

Der USB hat den öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllt; er ist den ihm von der Stadt Bochum im Rahmen des Entsorgungs- und Leistungsvertrages übertragenen Pflichten in vollem Umfang nachgekommen.

Mischpreises beitragen. Nicht genutzte Kapazitäten durch die EKOCity GmbH sind der EKOCity GmbH in Höhe der variablen Kosten wieder erstattet worden. Das durch den USB von der EKOCity GmbH zusätzlich gepachtete Kontingent wurde nicht in dem geplanten Umfang bedient.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich von 3,7 Mio. EUR auf 2,0 Mio.

EUR. Diese Reduzierung ergibt sich insbesondere durch die höhere Auflösung von Rückstellungen in 2008 gegenüber 2009 sowie durch geringere Erträge aus Schadensfällen.

Insgesamt reduzierte sich der Materialaufwand um 6,3 Mio. EUR. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren verringerten sich nur geringfügig; die bezogenen Leistungen jedoch von 33,5 Mio. EUR auf 27,2 Mio. EUR. Hauptgrund für diese Reduzierung sind geringere Verwertungskosten im ECC sowie die Zahlungen an die EKOCity GmbH für die USB-Kontingente, die mengen- und preisbedingt rückläufig waren. Der USB hat für abfallwirtschaftliche Risiken eine Rückstellung gebildet, da die fristlose Kündigung eines Brennstofflieferungsvertrages wegen vorsätzlicher Pflichtverletzungen des Vertragspartners zu Schadensersatzverpflichtungen führen könnte.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund tariflicher Anpassungen um 0,6 Mio. EUR (2,2 %).

Der Abschreibungsaufwand erhöhte sich leicht von 6,5 Mio. EUR auf 6,6 Mio. EUR. Darin enthalten sind 0,3 Mio. EUR außerplanmäßige Abschreibungen.

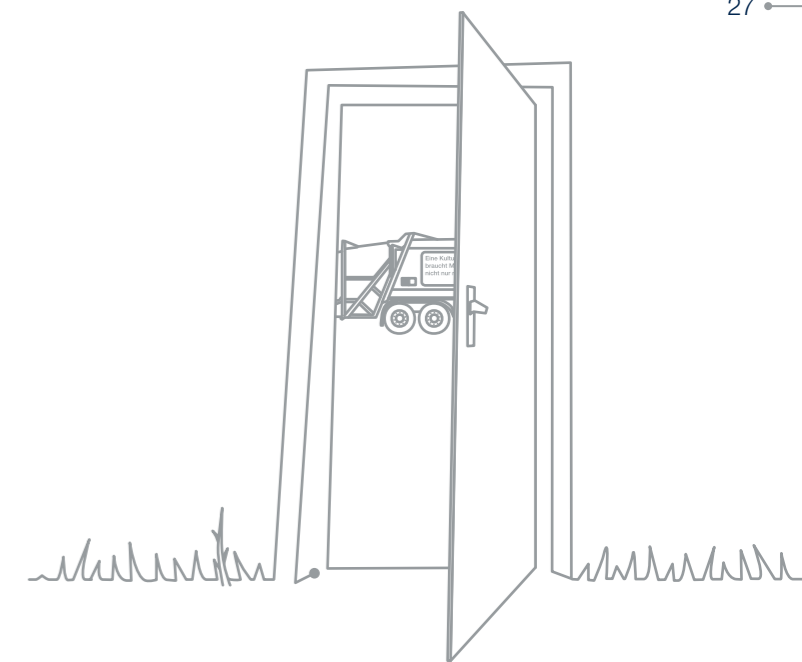
Die Zuführungen zur Deponienachsorge betragen 0,6 Mio. EUR (Vorj. 2,2 Mio. EUR). Die geringere Zuführung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der planmäßigen Schließung der ZDK zum 15. Juli 2009 und der mengenabhängigen Zuführung zu den Rückstellungen für die Deponienachsorge. Zukünftig werden ausschließlich noch Zinsen zugeführt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um 0,4 Mio. EUR auf 4,1 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr investierte der USB 9,5 Mio. EUR (Vorj. 4,3 Mio. EUR) insbesondere für die Um- und Neubauten im Rahmen der Standortkonzentration an der Hanielstraße (4,1 Mio. EUR) sowie für die erforderliche Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen und Geräten. Im Bereich des ECC erfolgten Investitionen zur Verbesserung der Stauberfassung

in der Sperrmüllaufbereitung sowie Ersatzbeschaffungen für einen Sortierbagger und einen Radlader.

Der Cashflow im engeren Sinne reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr (10,0 Mio. EUR) auf 7,6 Mio. EUR. Der USB verfügt weiterhin



über einen ausreichend hohen Liquiditätsbestand, aus dem alle erkennbaren Verpflichtungen bestritten werden können.

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 17,8 % (Vorj. 17,4 %) und hat sich in seiner absoluten Höhe nicht verändert.

## UMSATZERLÖSE

	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	Veränderungen	
			Mio. EUR	%
Abfallwirtschaft	32,3	34,3	-2,0	-5,8
EKOCityCenter	23,9	27,8	-3,9	-14,0
Stadtreinigung	15,2	14,4	0,8	5,6
Sonstiges	1,2	1,4	-0,2	-14,3
<b>Gesamt</b>	<b>72,6</b>	<b>77,9</b>	<b>-5,3</b>	<b>-6,8</b>

## MITARBEITER

Im Rahmen der tariflich geregelten Altersteilzeit haben 39 Beschäftigte von der Möglichkeit eines gleitenden Übergangs in den Ruhestand Gebrauch gemacht.

Durch das Sonderprogramm „Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU)“ der Agentur für Arbeit konnten sich zwölf Beschäf-

tigte durch Erlangung der Fahrerlaubnis C/CE beruflich weiterqualifizieren.

Das Ausbildungsangebot konnte durch die Aufnahme von drei zusätzlichen Ausbildungsberufen (Chemielaborant/-in, Berufs-

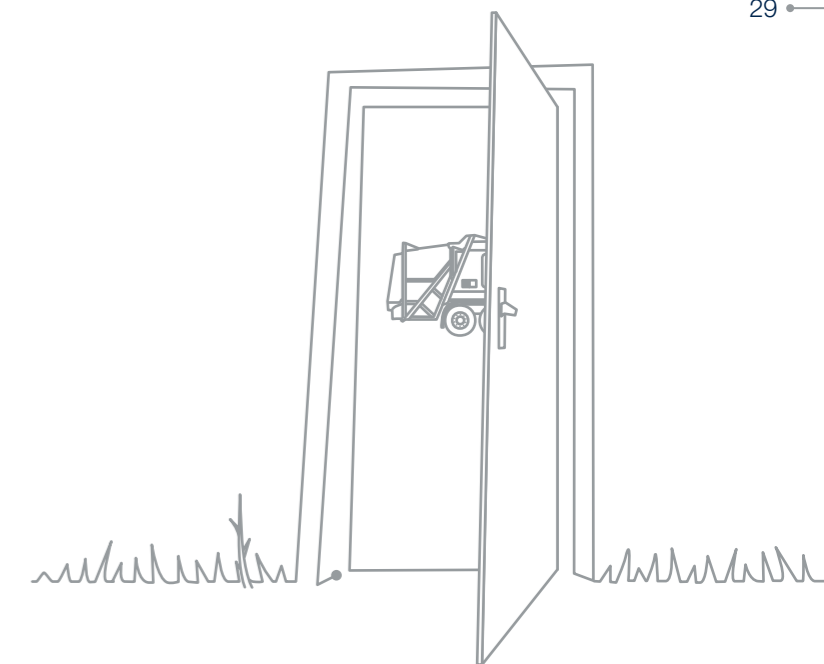
kraftfahrer/-in und kooperative Ingenieurausbildung „KIA“) erweitert werden. Insgesamt bildet USB damit in acht Berufen aus. Erstmals nahm der USB an der von der Stadt Bochum initiierten Ausbildungsmesse im RuhrCongress teil.

## UMWELT

Gerade die Abfallentsorgung und Stadtreinigung werden in unserer Gesellschaft mit dem Thema Nachhaltigkeit in Verbindung gebracht. Für den USB ist es daher von großer Bedeutung, die internen Abläufe des USB Umweltservice Bochum GmbH (USB), seiner Tochter RAU GmbH (RAU), seiner Beteiligung an der DEB Duale Entsorgungsgesellschaft Bochum mbH (DEB) und seiner Kooperation im EKOCity Abfallwirtschaftsverband im Sinne einer besonderen Kundenorientierung

so zu gestalten, dass sie diesem Anspruch gerecht werden.

Um die Umsetzung der dazu erforderlichen Maßnahmen jederzeit gewährleisten zu können, wurde in 2009 ein umfassendes Managementsystem installiert, welches jetzt neben der Entsorgungsfachbetriebsverordnung (EfbV) auch mit den Vorgaben der DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagementsysteme) abgeglichen und entsprechend zertifiziert wird.



## ENTWICKLUNG GESCHÄFTSJAHR 2010

Die Preisprüfungsstelle der Bezirksregierung Arnsberg wird im Mai 2010 die der Stadt Bochum in Rechnung gestellten Entgelte für die erbrachten Leistungen in den gebührenrelevanten Bereichen des Jahres 2009 auf Basis der „Leitsätze für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten“ (LSP) prüfen.

Die Entwicklung im Jahr 2010 ist zum einen durch die Entwicklung der Gewerbeabfallaufbereitung des ECC und zum anderen mit der Sicherung der Verantwortung für alle haushaltsnah erfassten Abfälle und Wertstoffe aus Bochumer Haushalten geprägt.

Die Anlieferungen von Sortierresten und Mischkunststoffen zum ECC haben sich in den ersten Monaten des Jahres besser als geplant entwickelt.

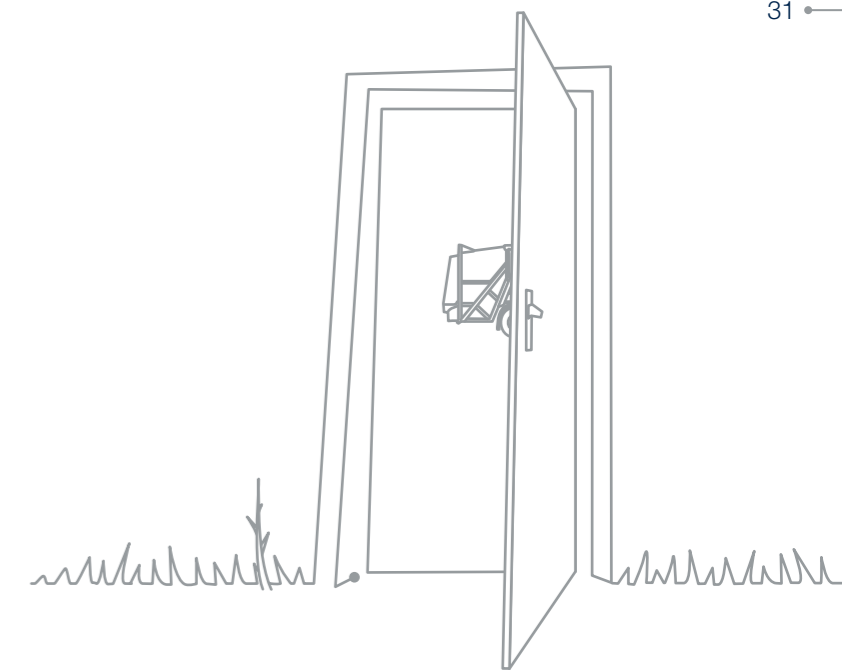
Nach Schließung der ZDK für die Annahme von Inertmaterial zum 15. Juli 2009 können noch Böden und Baustoffe für Verwertungsmaßnahmen (Deponiestraßen und Wallbau) auf der Deponie angenommen werden. Diese Anlieferungen fielen aufgrund des starken und

lang anhaltenden Winters in den ersten Monaten des Jahres 2010 fast ganz aus.

Ebenso witterungsbedingt und durch die im Vergleich zum Plan und zum Vorjahr größere Anzahl von Einsatztagen liegen die Aufwendungen für den Winterdienst erheblich über dem Plan. Neben den Aufwendungen für vermehrten Personal- und Fahrzeugeinsatz fielen auch höhere Aufwendungen für Streumaterialien an. Der Durchschnittspreis je t Salz stieg innerhalb des Winters 2009/2010 von ca. 60 EUR auf über 170 EUR an. Trotz verbindlicher Bestellung belieferte der Salzlieferant bevorzugt die Autobahnmeistereien. In ganz Deutschland herrschte „Salznot“ und der USB musste die Salzbeschaffung auf die Bundesrepublik und auf das europäische Ausland ausdehnen.

Der USB plant für das Jahr 2010 einen Jahresüberschuss in Höhe von 815 Tsd. EUR.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.



## INVESTITIONEN

ohne Finanzanlagen	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	Veränderungen Mio. EUR
Abfallwirtschaft	2,2	1,7	0,5
EKOCityCenter	0,7	0,9	-0,2
Stadtreinigung	4,5	0,9	3,6
Gemeinsame Anlagen	2,1	0,8	1,3
<b>Gesamt</b>	<b>9,5</b>	<b>4,3</b>	<b>5,2</b>

## CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Durch die Anwendung des Risikomanagements werden beim USB zeitnah Risiken erkannt, gewichtet und Gegenmaßnahmen festgelegt. Die letzte Aktualisierung und Bewertung des Risikokataloges wurde im März 2010 durch den Risikomanagementvertreter in Zusammenarbeit mit allen Führungskräften durchgeführt.

Durch die Rückstellungen für die Nachsorgeverpflichtungen bei den Deponien sind alle heute erkennbaren Risiken abgedeckt. Die Boden- und Bauschuttdeponie Tippelsberg ist bereits rekultiviert und der Öffentlichkeit im Jahr 2007 übergeben worden. Für diese Deponie fallen zukünftig nur noch geringe Nach-

sorgeaufwendungen im Rahmen von Überwachungsarbeiten des Grundwassers sowie für Arbeiten am Regenrückhaltebecken an. Am 15. Juli 2009 endete auch für die ZDK die Ablagerungsphase und die Deponie befindet sich in der Stilllegungsphase. Auch für die ZDK sind die erforderlichen Rückstellungen laut Gutachten bilanziert.

Die vermehrte Anlieferung und Sortierung von Mischkunststoffen und DSD-Sortierresten zeigt positive Effekte auf die wirtschaftliche Entwicklung des ECC.

Der im März 2010 veröffentlichte Arbeitsentwurf des Gesetzes zur Neuordnung des Kreis-

laufwirtschafts- und Abfallrechtes sieht zum einen neben Papier und Glas die getrennte Sammlung von Kunststoffen und Metallen (in Richtung einer Wertstofftonne) sowie die flächendeckende getrennte Erfassung von den der Überlassungspflicht unterliegenden Bioabfällen spätestens zum 01. Januar 2015 vor.

Die private Entsorgungswirtschaft wird diese Novellierung nutzen wollen, um die überwiegend privat geführte „gelbe Tonne“ zu einer Wertstofftonne zu erweitern. Dabei schlagen sie ein Finanzierungsmodell vor, das sich zum einen aus den Einnahmen für die Lizenzmengen der Inverkehrbringer von Verpackungen mit dem „grünen Punkt“ und zum anderen aus Gebühren (für die Beseitigung der Reste und der Nichtverpackungen aus der Wertstofftonne) zusammensetzen soll.

Der USB setzt sich gemeinsam mit EKOCity und der Landesgruppe NRW des VKU im VKU mit möglichen Folgen dieser veränderten Gesetzgebung auseinander und bereitet sich darauf vor, eine kommunale Wertstofftonne in Bochum einzuführen. Die Gewerbeabfallaufbereitung des ECC ist nach Umbau geeig-

net, eine Wertstofftonne für Bochum und den EKOCity-Verbund zu sortieren. Daneben wird sich der USB an der Ausschreibung der DSD GmbH für die Sammlung von Leichtverpackungen (LVP) und Glas für den Zeitraum 2011 bis 2013 beteiligen.

Auch die vom Gesetzgeber geforderte Umsetzung einer flächendeckenden Bioabfallsammlung führt zu einem Mengenrückgang beim Restmüll und damit in den überwiegend durch Kommunen im Rahmen ihres Nachweises einer 10-jährigen Entsorgungssicherheit finanzierten (Müllverbrennungs-) Anlagen. Der USB wird rechtzeitig, ggf. gemeinsam mit den Partnern im EKOCity-Verbund, Maßnahmen ergreifen, um die Vorgaben des Gesetzgebers umzusetzen und um damit die Auslastung der Anlagen im EKOCity-Verbund mit stabilen Entgelten zu sichern.

Das Investitionsvorhaben „Photovoltaik auf der ZDK“ wurde im Februar 2010 im Aufsichtsrat beschlossen und steht im Jahr 2010 zur Realisierung an. Die Bau- und Umbaumaßnahmen an der Hanielstraße werden im April 2010 beendet sein.

## BILANZANALYSE

Die Bilanzsumme reduzierte sich um 2,0 % auf 74,2 Mio. EUR (Vorj. 75,8 Mio. EUR). Innerhalb der Vermögensstruktur ergab sich eine Veränderung der Anteile an der Bilanzsumme. Unter Berücksichtigung des Finanzanlagevermögens erhöhte sich der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme von 66,2 % in 2008 auf 71,3 % im Berichtsjahr. Dies ist insbesondere bedingt durch die Investitionen in die Standortkonzentration an der Hanielstraße. Entsprechend und aufgrund der Innenfinanzierung reduzierten sich die Anteile bei den flüssigen Mitteln um 4,9 %.

In der Kapitalstruktur reduzierte sich der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten geringfügig von 13,7 % auf 12,8 %. Ebenso ging der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten durch die vereinbarten Tilgungen zurück. Die langfristigen Rückstellungen erhöhten sich in ihrem Anteil insbesondere durch die niedrigere Bilanzsumme. Der Anteil des Eigenkapitals blieb im absoluten Wert unverändert, erhöhte sich aber ebenfalls durch die niedrigere Bilanzsumme von 17,4 % auf 17,8 %.

### VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR IN V.H. DER BILANZSUMME

AKTIVA	2009	2008	PASSIVA	2009	2008
Forderungen/sonstige Vermögensgegenstände	8,5	8,6	kurzfristige Verbindlichkeiten	12,8	13,7
Flüssige Mittel	19,1	24,0	langfristige Verbindlichkeiten	22,9	23,4
Finanzanlagen	3,2	3,2	langfristige Rückstellungen	46,5	45,5
Vorräte	1,1	1,2	Rücklagen	11,1	10,8
Sachanlagen/immaterielle Vermögensgegenstände	68,1	63,0	gezeichnetes Kapital	6,7	6,6
<b>Summe</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>Summe</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

### FINANZLAGE UND CASHFLOW i. e. S.

Der Cashflow i. e. S. reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 2.369 Tsd. EUR auf 7.598 Tsd. EUR. Diese Reduzierung begrün-

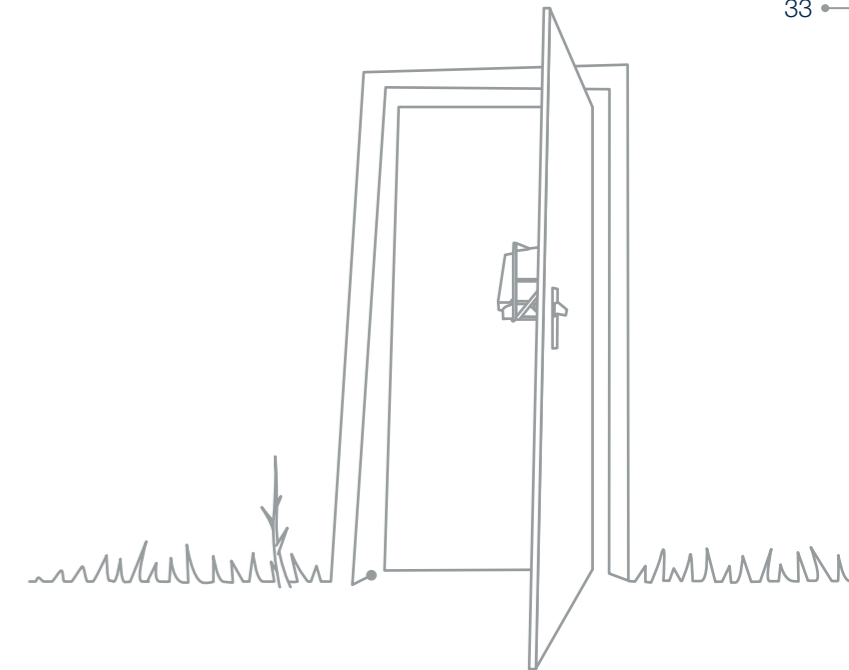
det sich insbesondere durch die niedrigeren Rückstellungszuführungen. Nach Abzug der Auszahlungen für Investitionen und der Er-

gebnisabführung an den Gesellschafter ergibt sich ein Finanzfehlbetrag von 2.610 Tsd. EUR. Hinzukommen die planmäßigen Tilgungen der Darlehen von 744 Tsd. EUR, so dass das Netto-Umlaufvermögen um 3.354 Tsd. EUR abnahm. Im kurzfristigen Finanzbereich reduzierten sich die flüssigen Mittel von

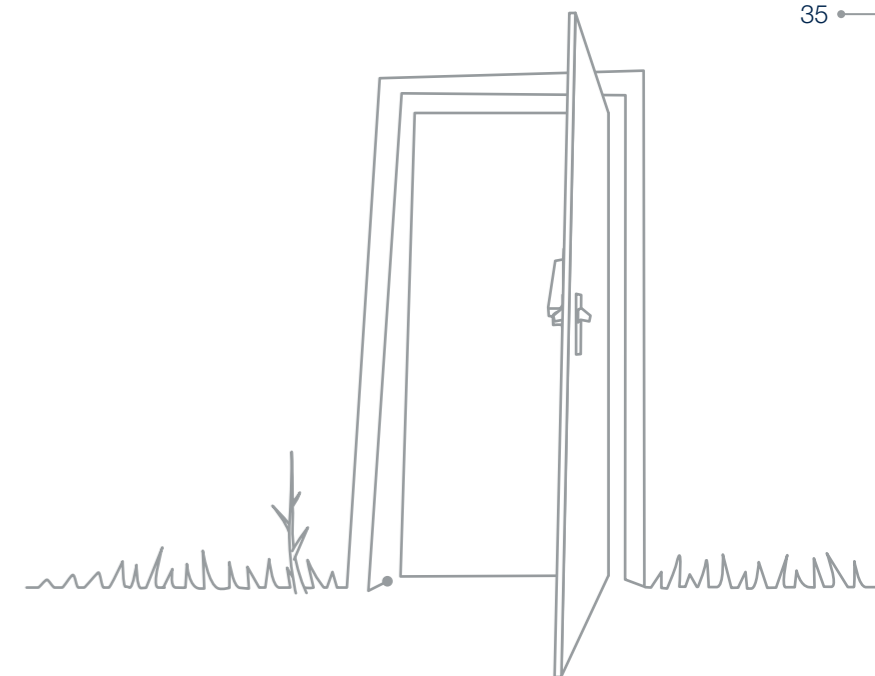
18.262 Tsd. EUR auf 14.207 Tsd. EUR aufgrund der Auszahlungen für die Investitionen. Diese flüssigen Mittel werden für die mittel- und langfristig bevorstehenden Ausgaben der Deponienachsorge für die ZDK benötigt. Der USB konnte seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen.

### FINANZLAGE UND CASHFLOW I. E. S.

	IST 2009 Tsd. EUR	IST 2008 Tsd. EUR
<b>1. Investitionen</b>		
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-9.556	-4.319
Anteile an verbundenen Unternehmen; Sonstige Ausleihungen	-55	-63
Einzahlungen aus Anlagenverkäufen	289	793
Zuschüsse zum Anlagevermögen	54	3
Tilgung der Ausleihungen	124	131
<b>Investitionen</b>	<b>-9.144</b>	<b>-3.455</b>
<b>2. Einnahmeüberschuss</b>		
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	1.168	1.064
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	6.620	6.468
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge u. Aufwendungen	-234	348
Veränderung langfristiger Rückstellungen	44	2.087
<b>Cashflow i. e. S.</b>	<b>7.598</b>	<b>9.967</b>
Abführung an Gesellschafter	-1.064	-1.199
<b>Innenfinanzierungsmittel</b>	<b>6.534</b>	<b>8.768</b>
<b>3. Finanzüberschuss / -fehlbetrag ( 2 abzüglich 1 )</b>	<b>-2.610</b>	<b>5.313</b>
<b>4. Kapitalbereich (langfristige Außenfinanzierung)</b>		
Kreditaufnahme abzgl. Tilgungen/Ablösungen für langf. Darlehen	-744	-730
<b>Außenfinanzierungsmittel</b>	<b>-744</b>	<b>-730</b>
<b>5. Zu- / Abnahme des Netto-Umlaufvermögens (3 plus 4)</b>	<b>-3.354</b>	<b>4.583</b>

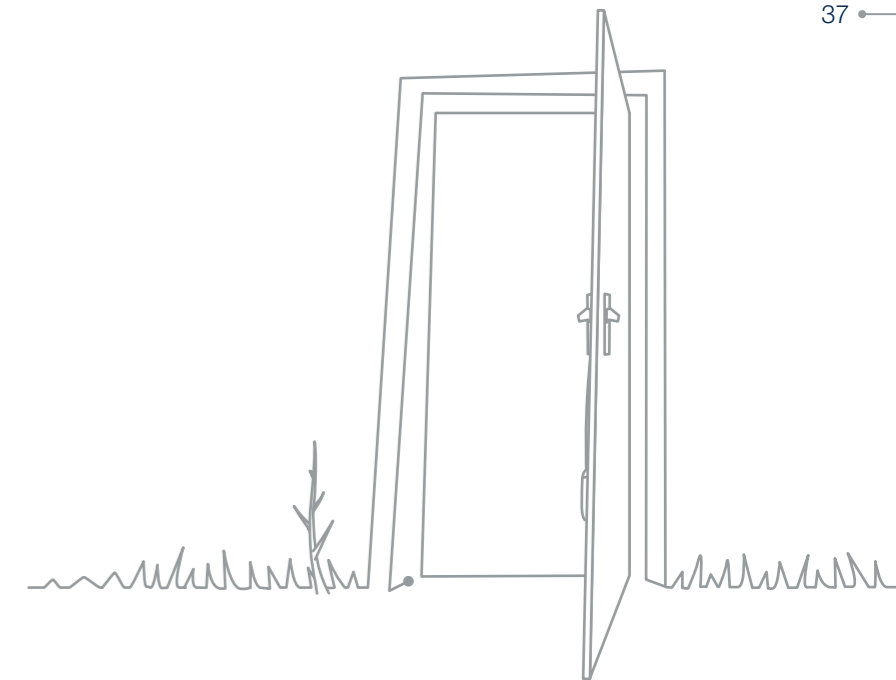


# FORTSCHRITTLICHES ENTWICKELN



## MODERNE TECHNOLOGIEN EINSETZEN, UM DIE UMWELT ZU SCHONEN UND KAPAZITÄTEN ZU ERWEITERN

DER USB HAT IM JAHR 2009 IN VIELE PROJEKTE INVESTIERT, DIE AUFZEIGEN, DASS ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT UND ÖKONOMISCHE EFFIZIENZ EINANDER NICHT AUSSCHLIESSEN, SONDERN SOGAR BEDINGEN. DER USB BELEGT DAMIT ANHAND VON BEISPIELHAFTEN PRAXISMODELLEN, DASS KOMMUNALE ABFALLWIRTSCHAFT TECHNISCHE UND WIRTSCHAFTLICHE FORTSCHRITTE NICHT NUR MÖGLICH MACHT, SONDERN MIT GROSSER KRAFT VORANTREIBT. UM AUCH LANGFRISTIG EIN STARKER MOTOR FÜR DIESE ENTWICKLUNGEN SEIN ZU KÖNNEN, BRAUCHT DER USB HERVORRAGEND QUALIFIZIERTE UND MOTIVIERTE MITARBEITER IN ALLEN UNTERNEHMENSBEREICHEN. HOHE SOZIALSTANDARDS UND EIN PERSONALMANAGEMENT, DAS LEISTUNGSFÄHIGKEIT EBENSO FÖRDERT, WIE ES SICH FÜR GESUNDHEITSSCHUTZ UND ARBEITSSICHERHEIT EINSETZT, SIND DIE GARANTEN FÜR EINE BELEGSCHAFT, DIE NEUE PROJEKTE UND VORHABEN ENTWICKELT UND SICHER IN DIE ZUKUNFT TRÄGT.



## SONNIGE ZUKUNFTSAUSSICHTEN FÜR DIE ZDK

Seit dem 26. Februar 2010 ist es beschlossen: Auf dem Gelände der stillgelegten Zentraldeponie Kornharpen (ZDK) wird ein Solar kraftwerk errichtet. Damit gelingt es dem USB, für die 30 Jahre lange Nachsorgephase eine wirtschaftlich und ökologisch sinnvolle Teilflächenutzung zu organisieren.

Vorbereitend erstellte der USB schon im Sommer 2008 ein 120 m<sup>2</sup> kleines Photovoltaik-Testfeld in einem repräsentativen Bereich der Zentraldeponie, um dessen Auswirkungen auf die Anlage und deren Fundamente zu erhalten. Auf einer ehemaligen Hausmülldeponie wie der ZDK können Setzungen von bis zu 90 cm pro Jahr auftreten. Die erhebliche Böschungsneigung stellte eine weitere Herausforderung dar.

Der schließlich erfolgreiche Standfestigkeitstest und ein vielversprechendes Ertragswertgutachten machen den Weg frei für ein Solar kraftwerk, das im ersten Schritt eine Geländefläche von 2,2 ha auf der Südflanke der ZDK umfasst. Im Jahr 2010 werden auf diesem Areal Solar module mit einer Gesamtfläche von 13.000 m<sup>2</sup> aufgestellt. Das somit größte Solar kraftwerk in Bochum erzeugt eine Leistung

von ca. 800 kWp bzw. rund 725.000 kWh pro Jahr und deckt den Jahresstrombedarf von 168 vierköpfigen Haushalten. Der Strom wird über das Blockheizkraftwerk am Rand der ZDK ins Bochumer Versorgungsnetz eingespeist, das schon jetzt und auch in den nächsten Jahren über Umwandlung des Deponiegases in Strom- und Fernwärme einen wertvollen Beitrag zur CO<sub>2</sub> Reduzierung leistet.

Im Endausbau kann das Solar kraftwerk rund 32.000 m<sup>2</sup> umfassen. Auch hier sieht sich der USB in der Pflicht, nachhaltig ökologisch zu handeln. Für die ausgewählten Solar module besteht eine umfassende Rücknahme- und Recycling-Verpflichtung, die einen Beitrag zur nachhaltigen und wirksamen Entsorgung der Module am Ende ihres Lebenszyklus gewährleistet.

Damit sich die Bürger vom Baufortschritt überzeugen können, hat der USB am Fuße der Deponie einen Radweg gebaut. Dieser lädt nicht nur zum Beobachten ein, sondern ist auch ein zentrales Teilstück des Grünzugs E, mit dem die Stadt Bochum eine Nord-Süd-Verbindung von Castrop-Rauxel bis zum Kemnader See schafft.

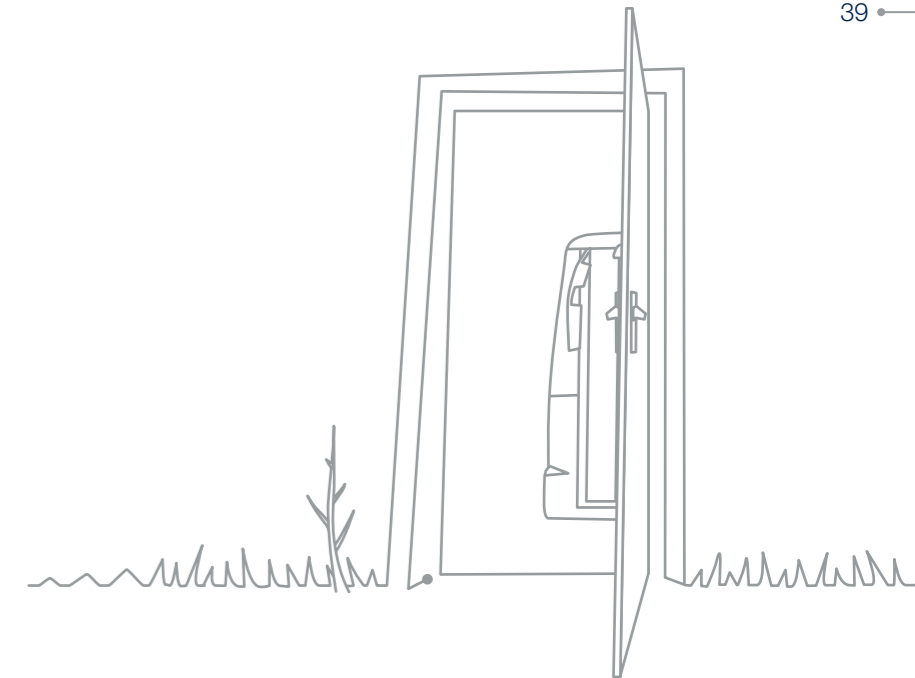
### SCHÖNER, NÄHER, WÄRMER: DER NEUE BETRIEBSHOF AN DER HANIELSTRASSE

Seit Ende 2008 befindet sich der Betriebshof an der Hanielstraße im Umbau. Im Jahr 2009 zeigten die Baumaßnahmen erste Fortschritte und wurden greifbar für Mitarbeiter und Bürger. Hier schafft der USB die notwendigen Rahmen-

bedingungen, um die bisher auf drei Standorte verteilte Abteilung „Stadtreinigung und Winterdienst“ am Hauptstandort zu konzentrieren. Dies macht Sinn, da die Bereiche bereits seit langem zusammenarbeiten und dies durch die nun

gegebene räumliche Nähe noch effizienter tun können. Indem das Verwaltungsgebäude aufgestockt wurde, entstanden auf rund 1.000 m<sup>2</sup> zusätzliche Büro- und Sozialraumflächen, die im März 2010 bezogen wurden.

Mit der frei tragenden Auskrugung über der Betriebstankstelle ist nun ein markanter Punkt und architektonischer Blickfang entstanden, durch den überdies trotz Platzmangels der notwendige Raum geschaffen wurde. Eine



Stahlfachwerkkonstruktion und vier 20 m tiefe Bodenanker sorgen für stabilen Halt.

Der USB hat den Umbau auch dazu genutzt, den Gebäudekomplex mithilfe eines Experten für Farbgestaltung augenfälliger zu gestalten. Sowohl in den Innenräumen als auch an den Fassaden wurden farbige Akzente gesetzt, die den Baukörper auflockern. Das neue Farbkonzept bietet die Möglichkeit, dieses zukünftig in weiteren Bereichen fortzuführen.

Durch den Abriss zweier Flachbauten und eines ehemaligen Feuerwehrübungsturms wurde

### WETTBEWERB DER UNFALLKASSE: USB LIEGT WEIT VORN BEIM ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Der USB hat sich 2009 zum ersten Mal am landesweiten Wettbewerb der Unfallkasse NRW beteiligt.

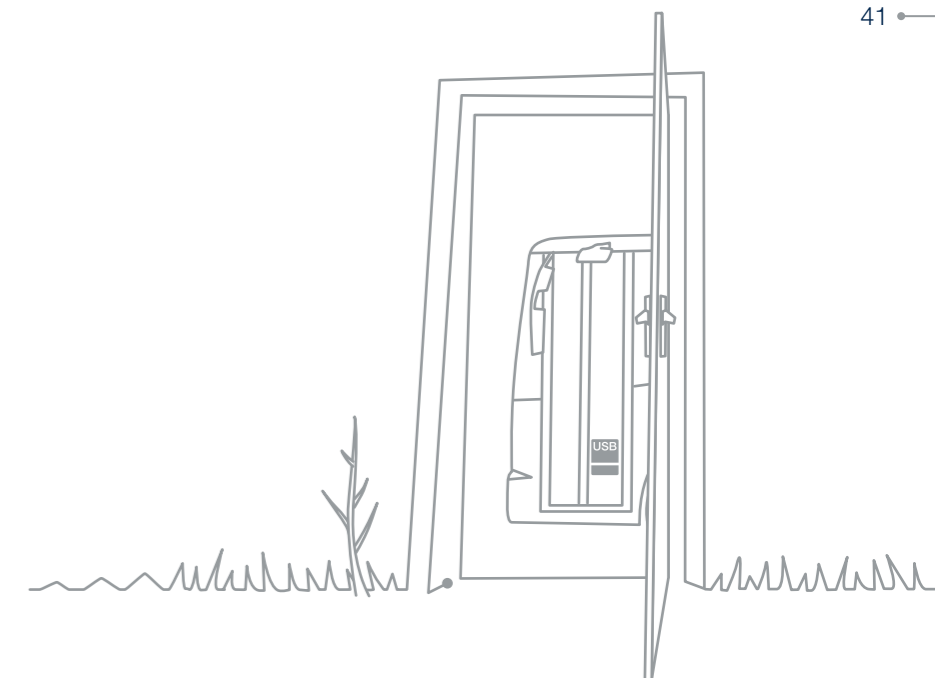
In einem umfassenden Audit prüften die Experten der Kasse die Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsschutzes und das betriebliche Gesundheitsmanagement ganz

Platz für die Fahrzeugflotte geschaffen und die Sicht erweitert. Die Einsatzleitung der Abteilung Stadtreinigung und Winterdienst hat nun einen uneingeschränkten Blick auf das Gelände.

Die frei gewordene Fläche zwischen Verwaltung und Fahrzeughallen wird derzeit mit Parkflächen strukturiert und neu geordnet.

Besonders froh sind die Verantwortlichen darüber, dass es während der gesamten Baumaßnahme keinen Arbeitsunfall gegeben hat. Hierzu hat vor allem die Umsicht und Verantwortung aller Beteiligten beigetragen.

genau. Im Vordergrund standen die Selbstverpflichtung des Unternehmens, Sicherheit und Gesundheit zu fördern, die Einhaltung der entsprechenden Vorschriften und Unternehmensrichtlinien, die Beauftragten in den relevanten Bereichen, Informationsangebote und der Umgang mit betriebspezifischen gesundheitsbelastenden Faktoren.



Das hervorragende Prüfungsergebnis hat gezeigt, dass das gesamte USB-Team sein Bestes leistet, um eine gesundheitsschonende und sichere Arbeitsumgebung zu schaffen.

Dieses Engagement hat sich gelohnt, denn auf Anhieb gewann der USB die höchst-

mögliche Prämie, die der USB im November 2009 im Rahmen der Abschlussveranstaltung in der Hattinger Henrichshütte entgegennahm. Sie ist Bestätigung und Ansporn zugleich, derzeit und zukünftig einen vorbildlichen Arbeits- und Gesundheitsschutz zu fördern.

### EIN TOR FÜR DEN UMWELTSCHUTZ: DAS ENTSORGUNGSKONZEPT FÜR DIE VfL-BECHER

Nachdem die harten Mehrwegbecher im rewirpowerSTADION, der Heimatspielstätte des VfL, aus Sicherheitsgründen nicht länger ausgegeben werden durften, entwickelte der USB gemeinsam mit dem VfL und der Stadt Bochum ein ebenso umweltfreundliches wie sicheres Entsorgungskonzept mit neuen, leichten und weicheren Einwegbechern. An den Getränkeständen sowie an vielen Auf- und Abgängen ins Stadioninnere stehen nun Rücknahmetonnen, die mit auffälligen Motiven gekennzeichnet und so leicht zu finden sind. Für die Fans erweist sich diese Methode als sehr praktisch, denn das Anstehen in der Schlange, um das Becherpfand zurückzuerhalten, entfällt

nun. Aus Umweltschutzsicht ist die neue Entsorgungsart ebenfalls zu begrüßen. Der USB transportiert die Becher nach dem Spiel zum EKOCityCenter und verarbeitet sie dort zu einem hochwertigen Ersatzbrennstoff. Dieser wird dann in Kraftwerken eingesetzt, wodurch fossile Brennstoffe geschont und der CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduziert wird.

Erstmals erprobte der USB die Sammlung der neuen Trinkbehälter bei einem Spiel der Frauennationalmannschaft am 06. August und einem Heimspiel des VfL am 09. August 2009. Die positive Bilanz bestätigte die Praxistauglichkeit des Konzepts.

## PERSONAL- UND SOZIALBERICHT 2009

IM JAHRE 2009 WAREN BEIM USB OHNE GESCHÄFTSFÜHRUNG UND AUSZUBILDENDE DURCHSCHNITTLICH 632 MITARBEITER BESCHÄFTIGT.

### BERUFSAUSBILDUNG

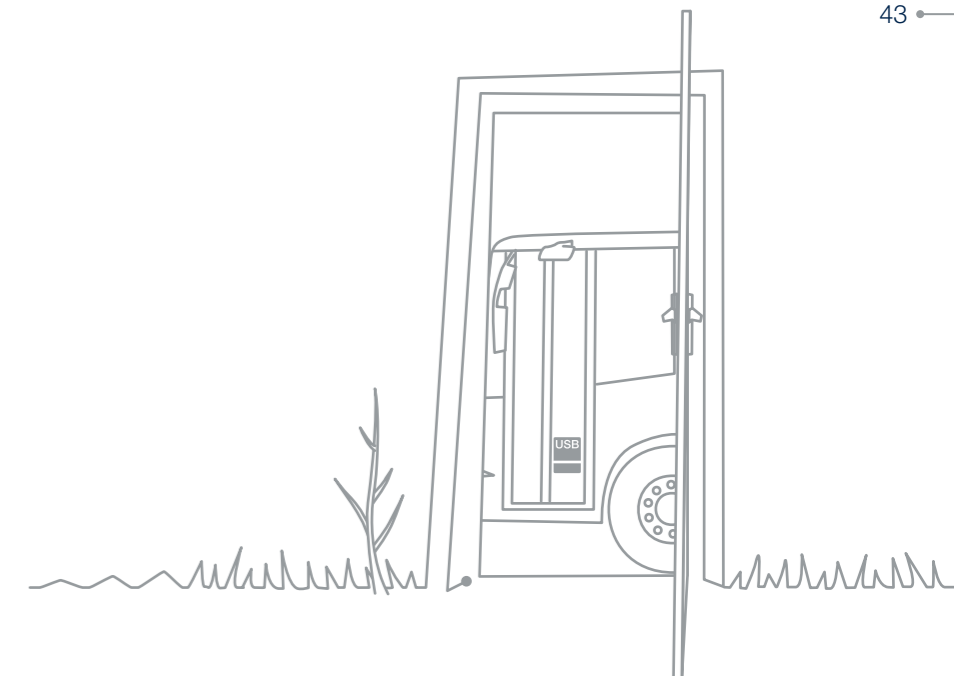
USB bietet insgesamt 21 qualifizierte Ausbildungsplätze sowohl im kaufmännischen als auch im technischen bzw. gewerblichen Bereich an. Im Jahresmittel befanden sich 18

Nachwuchskräfte in der Ausbildung. 13 Auszubildende haben zum 01. August 2009 bzw. 01. September 2009 ihre Laufbahn beim USB in folgenden Berufen begonnen:

- Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
- Kraftfahrzeugmechatroniker/-in  
Schwerpunkt Fahrzeugkommunikations- und Nutzfahrzeugtechnik
- Bürokauffrau/-kaufmann
- Chemielaborant/-in
- Berufskraftfahrer/-in
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Mechatroniker/-in
- Elektroniker/-in für Betriebstechnik  
(KIA = Kooperative Ingenieursausbildung zum Bachelor of Engineering)

Außerdem kooperiert der USB seit Neuestem mit der RAG Bildung Opel GmbH und

der Hochschule Bochum bei der Ausbildung von Elektroniker/-innen für Betriebstechnik



und dem darauf aufbauenden ingenieurwissenschaftlichen Studium. Die Auszubildenden erhalten in diesem Programm zwei Qualifikationen, die Praxis und Theorie optimal verbinden.

Praxisnähe und Vielfalt stehen von Anfang an im Mittelpunkt der Ausbildung. So bietet der USB seinen Auszubildenden auch die Mög-

lichkeit, Stationen in anderen Betrieben zu absolvieren und so ihr Wissen und ihre Handlungskompetenz zu erweitern.

Fünf junge Leute schlossen ihre Ausbildung beim USB im Jahr 2009 mit einer erfolgreichen Prüfung ab. Der USB freut sich, dass sie ihr Arbeitsleben mit einem Zeitvertrag beim USB beginnen konnten.

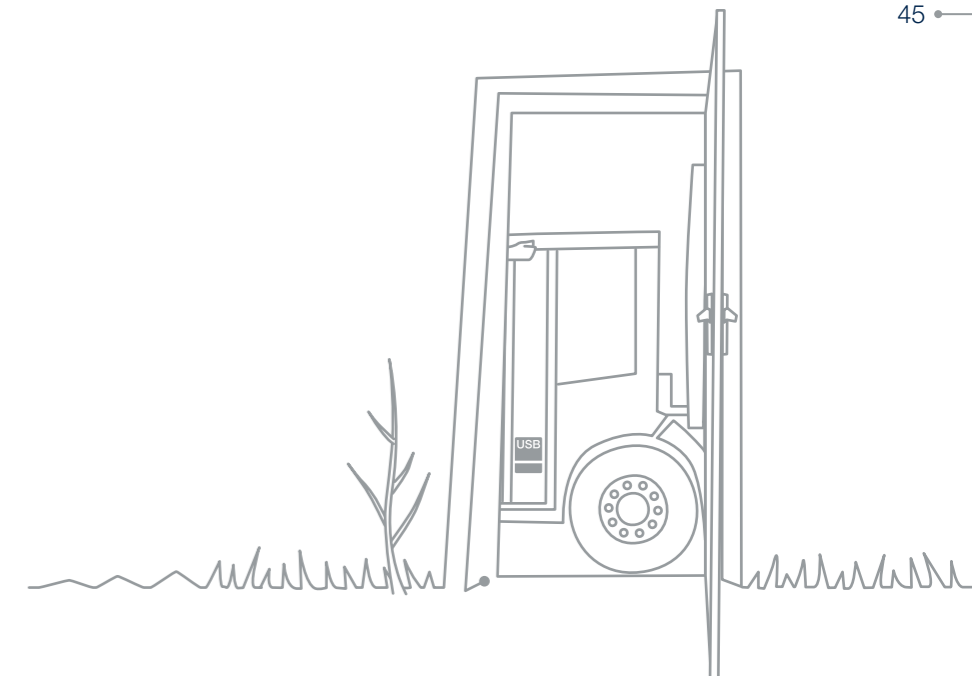
### ALTERSTEILZEIT

Im Rahmen der tarifvertraglich geregelten Altersteilzeitarbeit haben 39 Beschäftigte von der Möglichkeit eines gleitenden Übergangs in den Ruhestand Gebrauch gemacht. Es wurde von ihnen ausschließlich das sogenannte Blockmodell ausgewählt, wonach

die Beschäftigten in der ersten Hälfte des Altersteilzeitverhältnisses im bisherigen Umfang weiterarbeiten (Arbeitsphase) und in der zweiten Hälfte von ihrer Arbeitsverpflichtung befreit werden (Freistellungsphase).

### PERSONALBESTAND

	2009	2008
Abfallwirtschaft (einschließlich ECC)	273	277
Stadtreinigung (einschließlich Bedürfnisanstalten)	236	231
Gemeinsame Betriebs- und Verwaltungsstellen	123	122
<b>Gesamt (lt. HGB) – ohne GF/ ohne Auszubildende –</b>	<b>632</b>	<b>630</b>



## ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Beim USB wird die Arbeitssicherheit und -medizin als umfassender Schutz aller Betriebsangehörigen vor gesundheitsbedrohenden Gefahren und Gesundheitsschäden während der Arbeitszeit und auf den Wegen zur Arbeit sowie nach Hause betrachtet.

Hierzu werden über den vorgeschriebenen Rahmen hinaus Maßnahmen und Aktionen durchgeführt, die deutlich über den Standards liegen. Im Jahre 2009 sind 43 meldepflichtige Arbeitsunfälle (ohne Wege- und Betriebssportunfälle) registriert worden.

## QUOTE DER SCHWERBEHINDERTEN

Auch im Jahr 2009 hat der USB die gesetzlich vorgeschriebene Quote von 5% zur Beschäftigung von Schwerbehinderten erfüllt: Im Gesamtergebnis wurde eine Quote von 9,72%

erreicht, damit muss keine Ausgleichsabgabe an die zuständige Agentur für Arbeit gezahlt werden. USB beschäftigt 61 schwerbehinderte Mitarbeiter in verschiedenen Bereichen.

## PROGRAMM „WEITERBILDUNG GERINGQUALIFIZIERTER UND BESCHÄFTIGTER ÄLTERER ARBEITNEHMER IN UNTERNEHMEN (WeGebAU)“

Im Frühjahr 2009 wurde in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit in Bochum das Projekt WeGebAU durchgeführt.

Der USB konnte die berufliche Weiterbildung von gewerblichen Arbeitnehmern, bei denen die Notwendigkeit der Weiterbildung wegen eines fehlenden Berufsabschlusses anerkannt

ist und die durch Zuschüsse zum Arbeitsentgelt gefördert werden, die Weiterbildung im Rahmen eines bestehenden Arbeitsverhältnisses durchführen.

Dieses Projekt ermöglichte zwölf Mitarbeitern beim USB die Fahrerlaubnis der Klasse C/CE zu erlangen.

## BERUFSBILDUNGSMESSE „ZUKUNFT GEMEINSAM UNTERNEHMEN“

Erstmalig beteiligte sich der USB im September 2009 an der Berufsbildungsmesse Mittleres Ruhrgebiet im RuhrCongress Bochum.

In einer Vielzahl von Gesprächen konnten die Fragen der interessierten Schüler beantwortet werden. Ebenfalls suchten Klassen-

lehrer der Bochumer Schulen das intensive Gespräch, um neue Chancen für die Schüler zu ermöglichen.

Es wurden das breite Spektrum des Ausbildungsangebotes des USB sowie deren Ausbildungsinhalte mit den Messebesuchern erörtert.

## AUSBLICK 2010

Bei Bereitstellung weiterer Fördermöglichkeiten beabsichtigt USB in Kooperation mit der ARGE Bochum Weiterbildungsmaßnahmen für geringqualifizierte und ältere Mitarbeiter anzubieten.

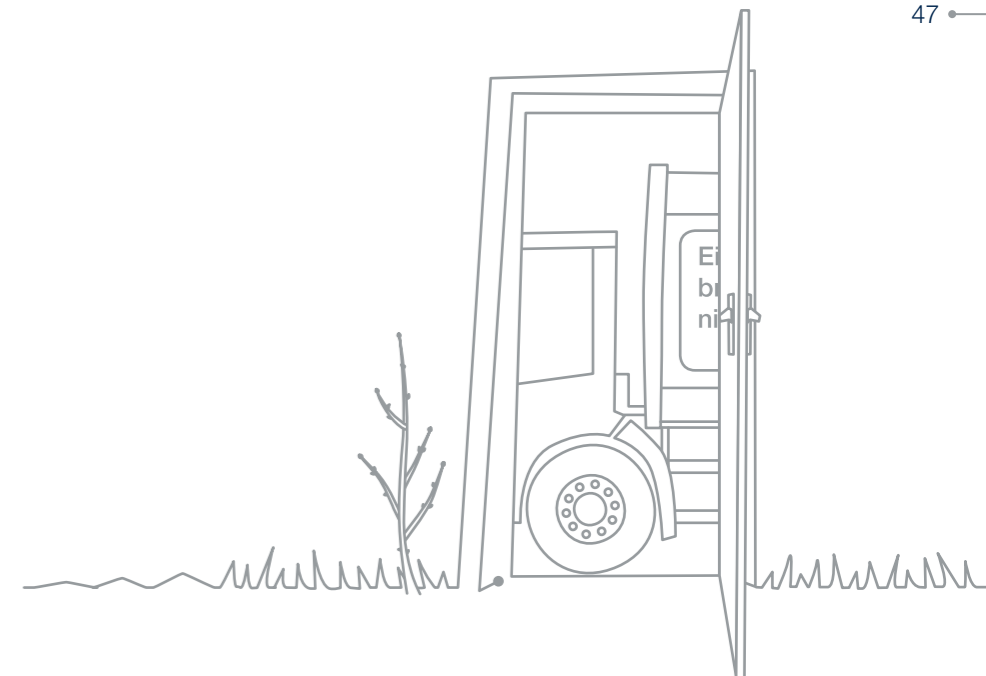
Zeitwertkonten sind ein äußerst flexibles personalpolitisches Instrument und aus diesem Grund hat sich der USB für die Implementierung von Zeitwertkonten entschieden. Geregelt werden sollen die Zeitwertkonten beim USB durch den Abschluss einer Betriebsvereinbarung „Einführung von Zeitwertkonten“ in 2010.

Bei den Zeitwertkonten handelt es sich um Arbeitszeitkonten, in die Mitarbeiter Arbeitsentgelt oder erbrachte Arbeitszeit einbringen können,

um damit eine bezahlte Freistellung vor dem eigentlichen Renteneintritt oder auch für andere „Auszeiten“ (Fortbildung, Betreuung Angehöriger usw.) zu finanzieren.

Der USB intensiviert weiterhin das zentrale Fehlzeitenmanagement. Den Schwerpunkt bildet hierbei das Fehlzeitengespräch, um Maßnahmen zu besprechen und einzuleiten, die der Gesundheit des Mitarbeiters dienlich sind und die zur Absenkung der krankheitsbedingten Fehlzeiten führen.

Des Weiteren werden für die Führungskräfte erneut Aufbauseminare im Bereich Suchtprävention durchgeführt.



### DANK AN DIE BELEGSCHAFT

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeitern für die von ihnen erbrachten Leistungen, insbesondere den nachfolgend aufgeführten langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Geschäftsführung spricht ihren Dank auch dem Betriebsrat für die stets sachliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit aus.

### JUBILÄEN

#### 40 Jahre

Ilona Schanz

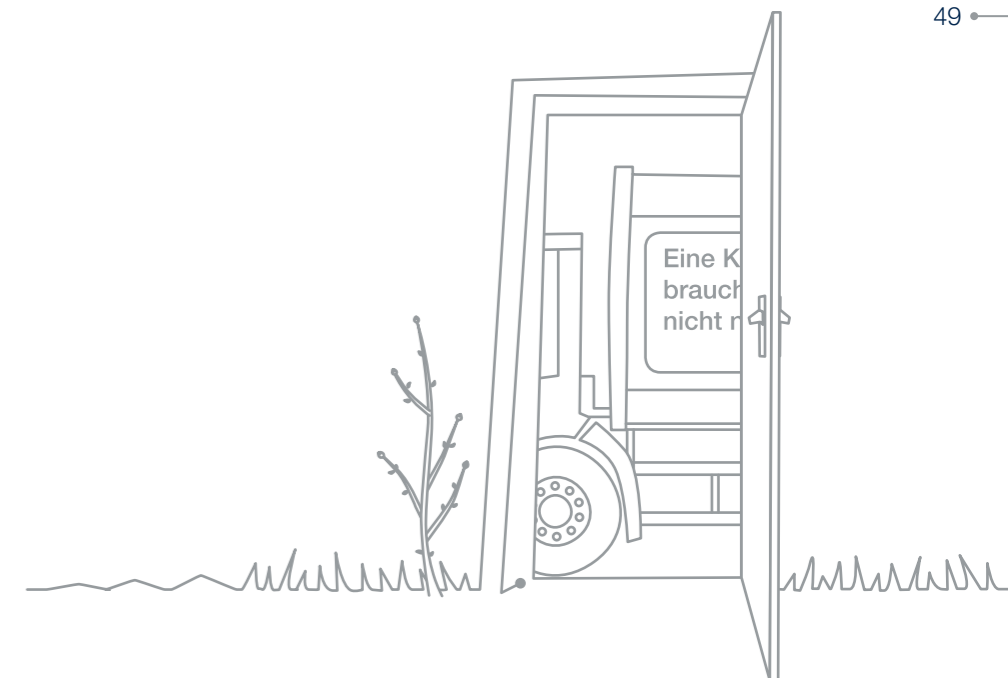
#### 35 Jahre

Klaus-Günter Halfmeier  
Siegfried Herzog  
Birgit Jordan  
Gerhard Karlich  
Klaus Kube  
Reiner Rieboldt  
Rüdiger Schalla  
Rüdiger Sondermann  
Peter Weber

#### 25 Jahre

Norbert Becker  
Rüdiger Effe  
Michael Gaede  
Robert Günther  
Ralf Hoffmann  
Andreas Kalka  
Jens Kastilan  
Hubert Kellner  
Beate Kempchen  
Heinz-Werner Lütgenbruch  
Ralf Nawrot  
Horst Niess  
Uwe Nüsperling  
Rainer Müller  
Hans-Jürgen Rödiger  
Frank Schäfer  
Norbert Sikora  
Martin Stirnberg

# NEUES GESTALTEN



## HEUTE ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN, DIE MORGEN NOCH POSITIV WIRKEN

IM JAHR 2009 HAT SICH DER USB FÜR MENSCHEN UND IDEEN AUS DEN BEREICHEN KULTUR, BILDUNG UND ÖKOLOGIE EINGESETZT, DIE AUF VIELSEITIGE WEISE ZEIGEN, DASS NACHHALTIGE ENTSORGUNG EIN WICHTIGER ECKPFEILER FÜR DIE STÄDTISCHE ENTWICKLUNG IST. DIESEN NEUEN PROJEKTEN HAT DAS UNTERNEHMEN IM ABGESCHLOSSENEN GESCHÄFTSJAHR VIEL AUFMERKSAMKEIT GEWIDMET, UM IHREN ERFOLG UND IHREN BESTAND ÜBER DAS JAHR HINAUS ZU SICHERN, WAS EINDRUCKSVOLL GELUNGEN IST. DER USB IST DESHALB STOLZ, DASS GESCHÄFTSFÜHRUNG, MITARBEITER UND PARTNER DIE HERAUSFORDERUNGEN TATKRÄFTIG BEWÄLTIGT HABEN, HÜRDEN ÜBERWINDEN KONNTEN UND NEUE ENTWICKLUNGEN ANSTOSSEN UND STEUERN KONNTEN. DIESE ENGAGIERTE GESTALTUNGSARBEIT WIRD SICH IN DEN KOMMENDEN JAHREN ALS WETTBEWERBSVORTEIL FÜR DEN USB AUSZAHLEN UND SEINE POSITION ALS KOMMUNALER ENTSORGUNGSBETRIEB IN BOCHUM UND DER REGION FESTIGEN.



## SAUBERKEIT UND SICHERHEIT: EIN GEWINN FÜR WOHNUNGSGESELLSCHAFTEN UND MIETER

Mit Standort Service Plus hat der USB ein effizientes Entsorgungskonzept für Großwohnanlagen entwickelt, das die Standplatzgestaltung der Entsorgungsbehälter, die Standplatzbetreuung vor Ort und die Standplatzreinigung umfasst. So schafft es eine ideale Grundlage für ein sauberes und ordentliches Erscheinungsbild der Wohnanlage und beugt aufkommender Verwahrlosung vor. Die positiven Erfahrungen großer Wohnbaugesellschaften ebenso wie kleiner Wohnungsverwaltungen mit dem neuen Dienstleistungsangebot belegen schon jetzt, dass die Wohnanlagen durch Standort Service Plus nicht nur an Sauberkeit und damit an Wohnwert gewinnen, sondern dass auch die Zufriedenheit der Bewohner mit ihrer Mietsituation steigt.

Durch die Optimierung der Behälterkontingente und Standplatzsituation können die Entsorgungskosten dauerhaft reduziert werden, was für Wohnbaugesellschaften einen Wettbewerbsvorteil einbringt und den Mietern ebenfalls entgegenkommt. Diese Effekte erreicht der USB durch schnelle Präsenz vor Ort, dauerhafte Erreichbarkeit eines festen Ansprechpartners, flexible Sperrmülltermine und eine umfassende Abfallberatung der Kunden, die Fehlbefüllungen vermeiden hilft. Die Wohnbaugesellschaften können sich aus verschiedenen, einander optimal ergänzenden Modulen genau die Entsorgungsleistungen zusammenstellen, die ihre Wohnquartiere benötigen, um ein nachhaltig attraktives Lebensumfeld zu bieten.

## ELEKTROMOBILE MODELLSTADT BOCHUM – DER USB FÄHRT VOR

Im Frühjahr 2009 hat der USB zusammen mit zahlreichen weiteren Partnern aus Wirtschaft, Forschung und Politik das Netzwerk ruhrmobil-E e.V. unterstützt, um den Einsatz elektrisch betriebener und damit klimafreundlicher Fahrzeuge in der Praxis voranzutreiben.

Das Netzwerk sammelt Anwendungserfahrungen mit unterschiedlichen Elektrofahrzeugen, die später der gesamten Ruhrregion dabei helfen sollen, elektromobile Stadtteile zu konzipieren. Dafür stellt ruhrmobil-E auch die nötigen Ladestationen an geeigneten



Standorten auf. Eine steht als bundesweit erste Mietertankstelle auf dem Gelände der VBW Bauen und Wohnen GmbH. Mit dem eigenen Goupil Elektro-Nutzfahrzeug erprobt der USB die Eignung elektromobiler Fahrzeuge in der Entsorgung. Das Pritschenfahrzeug bietet zwei Sitzplätze und eine Nutzlast von 700 kg. Mit dieser Ausstattung ist es besonders geeignet, um Müllbehälter im Innenstadtbereich Bochums zu leeren. Dort

wird der Einsatz des schadstofffreien und geräuschlosen Elektromobils sowohl von Passanten als auch von Gewerbetreibenden als sehr vorteilhaft wahrgenommen. Eine weitere umweltschonende Maßnahme ist der Einsatz von BlueTec bei der Nutzfahrzeugflotte. Das Reduktionsmittel AdBlue, das dem Abgasstrom hinzugefügt wird, reduziert den Ausstoß klimabelastender Stickoxide und Russpartikel um bis zu 80%.

#### KULTURHAUPTSTADT 2010: LÄNGSTE TAFEL DER WELT ERFORDERTE GRÖSSTE ENTSORGUNGSLEISTUNG

Mit dem Kulturhauptstadtjahr kam im Sommer 2010 eine besonders schöne, aber auch herausfordernde Zeit auf den USB zu, die einer guten Vorbereitung bedurfte. Spezielle Maßnahmen traf der USB für eines der Leuchtturmprojekte, das „Still-Leben Ruhr-schnellweg – die Metropole feiert“ auf der A40 am 18. Juli, an dem die Hauptschlagader des Ruhrgebiets einmal nicht von Autos befahren, sondern von Menschen und ihren vielfältigen Kunst- und Kulturdarstellungen bevölkert wurde. Auf insgesamt 60km zwischen Duis-

burg und Dortmund sollte mit 23.000 Tischen die längste Tafel der Welt entstehen, an der die Alltagskultur des Ruhrgebiets erfahrbar wurde. Über 1,5 Mio. Menschen erwartete die Ruhrstadt zu den Feierlichkeiten. Wo gefeiert wird, muss hinterher aufgeräumt und gereinigt werden. Auf dieser außergewöhnlichen Veranstaltungsfläche sogar besonders schnell, denn am folgenden Morgen ab fünf Uhr sollten wieder Autos über die A40 fahren. Der USB war dafür verantwortlich, in dieser denkbar knappen Zeit Abfälle auf der 15 km

langen Bochumer Teilstrecke zu entsorgen und die Fahrbahn anschließend zu säubern. Neben der Fahrbahn und den angrenzenden Grünflächen mussten auch die Bedürfnisanstalten und Parkplätze gereinigt werden. Mit modernstem Equipment und hohem personellen Engagement vollbrachte der USB diese Entsorgungsleistung. Die Planungen sind

### EINE WERTSTOFFTonne FÜR BOCHUM: KOMMUNAL, VERLÄSSLICH, RESSOURCENSCHONEND

Anfang 2010 haben die Stadt Bochum und der USB ihre Überlegungen konkretisiert, zum Jahresbeginn 2011 eine kommunale Wertstofftonne aufzustellen und den neun in NRW zugelassenen Systembetreibern die Mitbenutzung der kommunalen Wertstofftonne zur gemeinsamen Erfassung von Verpackungen und stoffgleichen Nichtverpackungen anzubieten. Mit diesem Vorhaben würde die Stadt Bochum der in einer Stellungnahme zur Neuordnung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallrechts formulierten, gemeinsamen Forderung der kommunalen Spitzenverbände folgen. Diese stellt klar, dass das System der Wertstofftonne im

bereits im Jahr 2009 vollendet und ein Konzept erarbeitet worden, das die übergreifende Zusammenarbeit von Stadtreinigung und Abfallsammlung vorsah. Der USB blickte der Großveranstaltung, zu deren Gelingen er gerne beitrug, daher zwar mit großem Respekt, aber auch mit bester Zuversicht und ein wenig Stolz entgegen.

Regime der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger verbleiben muss. Denn nur so können die Ziele, die der USB mit einer kommunalen Wertstofftonne anstrebt, zum Nutzen der Bürger erreicht werden. Mit der Wertstofftonne im EKOCity-Verbund könnten die Stadt Bochum und der USB die kommunalpolitische Hoheit über die Systeme sichern und den Gebührenzahler an dem daraus gewonnenen Nutzen teilhaben lassen. So würde der USB die nachhaltige Verwertung von Stoffströmen ausbauen, die für eine ressourcenschonende und nachhaltige Entsorgungswirtschaft nötig sind. Zudem blieben die Gebühren unter kom-

munalpolitischer Kontrolle. Ein weiterer wichtiger Punkt für die kommunale Wertstofftonne ist ihre Verbraucherfreundlichkeit. Denn da der USB sowohl Leichtstoffverpackungen (LVP) als auch stoffgleiche Nichtverpackungen und Metalle gemeinsam in einer Wertstofftonne erfassen will, erleichtert er die Sammlung und Trennung für Haushalte ganz immens. Die Wertstofftonne in kommunaler Trägerschaft ist daher ein wichtiger Pfeiler für eine dauerhaft

### STADTRAT UND BELEGSCHAFT WÄHLEN EINEN NEUEN AUFSICHTSRAT

Im Oktober hat der Aufsichtsrat des USB sich für die Legislaturperiode ab 2010 neu zusammengesetzt. Die Belegschaft wählte ihre Arbeitnehmervertreter am 07. Oktober 2009. Nach der ebenfalls im Oktober stattgefundenen Neuwahl des Stadtrats für Bochum hat dieser seinerseits sechs Vertreter unterschiedlicher Parteien in den Aufsichtsrat entsandt. Zudem hat die Bochumer Oberbürgermeisterin, Dr. Ottilie Scholz, Dr. Manfred Busch, Stadtkämmerer, als Gesellschaftsvertreter für den Aufsichtsrat bestimmt. Der neue Aufsichtsrat besteht aus Martina Schmück-Glock

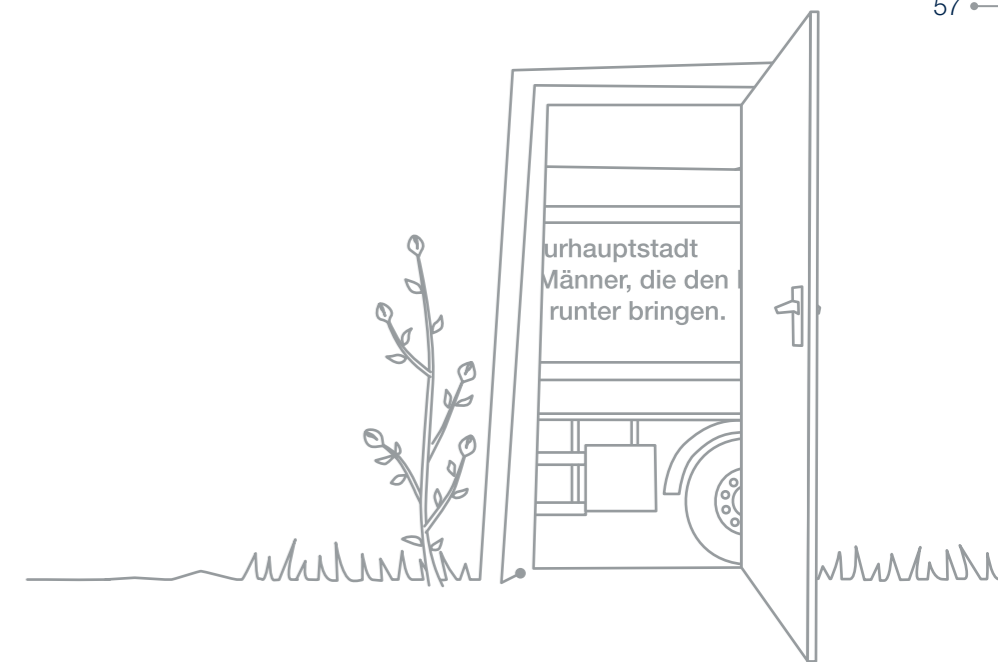
stabile Daseinsvorsorge, auf die der USB auch in Zukunft bauen möchte. Des Weiteren wird sich der USB über seine Tochtergesellschaft RAU an der Ausschreibung der Duale Systeme Deutschland GmbH (DSD) zur Erfassung von LVP und Glas in Bochum beteiligen. Neben den vorher geschilderten Zielen will der USB mithilfe dieser Ausschreibung die Beschäftigung seiner Mitarbeiter zu Entgelten oberhalb des Mindestlohnes ausbauen und sichern.

und Dr. Peter Reinirkens von der SPD, Gerhard Zielinsky, Amtsleiter bei der Stadt Bochum, Karl-Heinz Christoph und Lothar Gräfinholt von der CDU und Helmut Orzschig-Tauchert von den Grünen, der erstmals dem Aufsichtsrat angehört. Der Betriebsrat des USB wählte als seine Vertreter Jürgen Becker, Andreas Hemke und Siegfried Weber, mit dem der Aufsichtsrat ab 2010 ein weiteres neues Mitglied erhält.

Der USB wünscht allen Aufsichtsratsmitgliedern eine erfolgreiche Amtszeit und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.



# ZAHLEN UND FAKTEN




---



---



---

## NACHHALTIGKEIT UND VERANTWORTUNG

- ÖKONOMISCHE KENNZAHLEN
- ÖKOLOGISCHE KENNZAHLEN
- SOZIALE KENNZAHLEN

## BILANZ

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## ANHANG

## ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

---



---



---



---



---



---



---



---

## NACHHALTIGKEIT UND VERANTWORTUNG

NACHHALTIGKEIT HAT SICH FÜR DEN USB ZU EINEM WICHTIGEN UNTERNEHMENSWERT ENTWICKELT, DEM SICH GESCHÄFTSFÜHRUNG UND BELEGSCHAFT GLEICHERMASSEN VERPFLICHTET FÜHLEN UND DEN SIE AUCH ZUKÜNFTIG AUF VIELFÄLTIGE WEISE MIT LEBEN FÜLLEN MÖCHTEN. DER USB VERSTEHT NACHHALTIGKEIT DAHER ALS HANDLUNGSAUFRUF, DEM ER IN DEN DREI DIMENSIONEN ÖKONOMIE, ÖKOLOGIE UND SOZIALES IN DER TÄGLICHEN ZUSAMMENARBEIT MIT BESCHÄFTIGTEN, KUNDEN UND PARTNERN FOLGT. DAS BEMÜHEN, NACHHALTIGES PLANEN UND HANDELN ALS QUERSCHNITTAUFGABE IN ALLEN GESCHÄFTSBEREICHEN DES USB ZU VERANKERN UND AUSZUGESTALTEN, HAT IM VERGANGENEN JAHR WEITERE FRÜCHTE GETRAGEN, DIE AN DIESER STELLE ANHAND LEICHT NACHVOLLZIEHBARER KENNZAHLEN DARGESTELLT WERDEN.



## ÖKONOMISCHE KENNZAHLEN

Ökonomische Nachhaltigkeit ist für den USB ein Auftrag, langfristiges Wachstum anzustreben und die dauerhafte wirtschaftliche Stabilität des Unternehmens zu sichern. Dass der USB auch in dem für die Entsorgungswirtschaft turbulenten Jahr 2009 ein Ergebnis über Plan erreichen konnte, bestätigt die Verantwortlichen in diesem

Kurs. Nachhaltiges Wirtschaften verlangt auch sorgsam geplante Investitionen. So ist 2009 eine höhere Summe in die Unternehmensentwicklung geflossen, unter anderem in den Umbau der Hanielstraße, der sich schon bald durch geringere Energieverbrauchszahlen und effizientere Arbeitsstrukturen rentieren wird.

### ÖKONOMIE

(in Tsd. EUR)	2009	2008	Veränderung %
Umsatzerlöse	72.604	77.865	-6,8
Personalaufwand	28.834	28.200	2,2
Abschreibungen	6.620	6.468	2,4
Investitionen	9.611	4.382	119,3
Anlagevermögen	52.902	50.144	5,5
Eigenkapital	13.201	13.201	0,0
Bilanzsumme	74.231	75.774	-2,0

## ÖKOLOGISCHE KENNZAHLEN

Umwelt- und Klimaschutz sowie ein schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen sind Bestandteil des Unternehmensleitbildes. Das Bewahren der natürlichen Umgebung für gegenwärtige und kommende Generationen fördert der USB mit vielen Projekten, die insbesondere den Umgang mit Energie und die Verringerung

des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes betreffen. Im Jahr 2009 wurden Teile der Gebäude an der Hanielstraße wärmedämmend und so umgebaut, dass für den Betrieb zukünftig weit weniger Energie und Wasser verbraucht werden als bisher. Auf dem Dach wurde zudem eine Solarthermie-Anlage errichtet. Die Baumaßnahmen haben im vergangenen

Geschäftsjahr allerdings zunächst zu mehr Energieverbrauch geführt. Außerdem trugen eine veraltete Regeltechnik und ein ungewöhnlich langer Winter zum vergleichsweise höheren Fernwärmebedarf bei. Dass der USB generell erfolgreich daran arbeitet, den Energie- und Wasserverbrauch zu senken, zeigen die gesamtgesehen gesunkenen Strom- und Wasserverbrauchszahlen seiner anderen Standorte an der Kohlen- und Sinterstraße sowie im EKOCityCenter durch eine optimierte Regelung bei Spitzenlasten. Ganz be-

sonders freut sich der USB darüber, dass seine Fahrzeugflotte nun noch umweltfreundlicher aufgestellt ist. Die Zahl der Kraftfahrzeuge mit Schadstoffklasse null bis drei konnte bis auf drei reduziert werden. Alle anderen fahren nunmehr mit Euro-Norm vier und fünf. Außerdem bereichert seit neuestem ein elektrisch betriebenes Fahrzeug den Fuhrpark, weitere werden hinzu kommen, wenn die Überlegungen des Vereins ruhmobil-E, zu deren Gründungsmitgliedern der USB gehört, Realität annehmen werden.

### ENERGIEVERBRÄUCHE STROM

(in kWh)	2009	2008
Hanielstraße	776.034*	620.706
ZDK	144.957	127.310
ECC	5.149.350	5.227.800
Kohlen-, Sinterstraße	45.989	52.629
WSH inkl. Heizung und Warmwasser	79.933	97.770
<b>Gesamtstrom</b>	<b>6.196.263</b>	<b>6.126.215</b>

\* Verbrauchssteigerung durch Baumaßnahme

### ENERGIEVERBRÄUCHE FERNWÄRME

(in kWh)	2009	2008
Hanielstraße	1.557.130*	1.411.300
ZDK	214.051	253.903
<b>Gesamtfernwärme</b>	<b>1.771.181</b>	<b>1.665.203</b>

\* starker Winter, veraltete Regeltechnik



### ENERGIEVERBRÄUCHE ERDGAS

(in kWh)	2009	2008
Kohlen-, Sinterstraße	201.406*	234.697
<b>Gesamterdgas</b>	<b>201.406*</b>	<b>234.697</b>

\* Demontage – Deckenheizung Kohlenstraße

### ENERGIEVERBRÄUCHE FLÜSSIGGAS

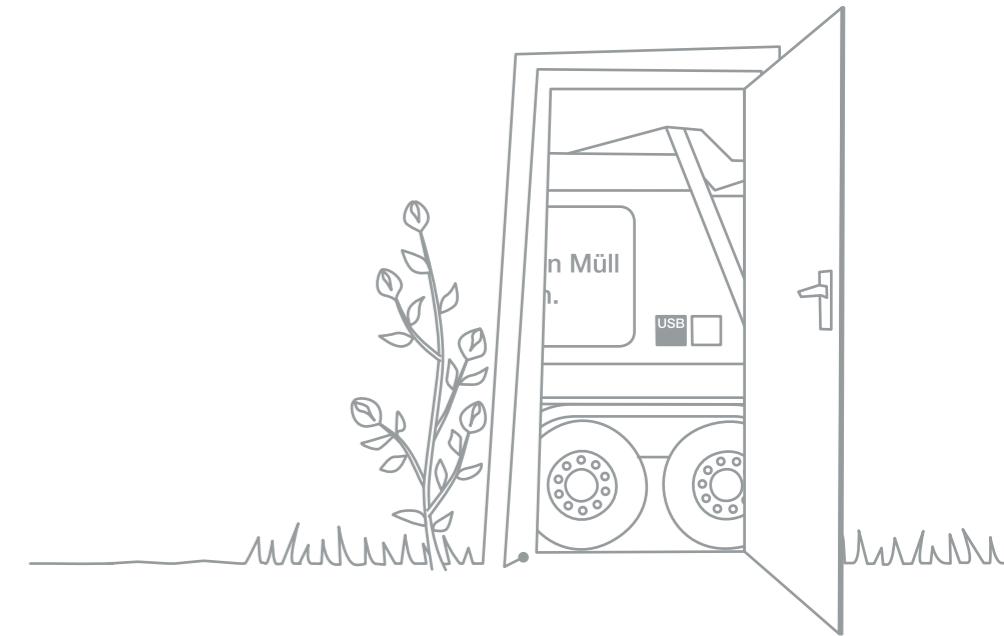
(in kWh)	2009	2008
ECC Heizung und Warmwasser	153.961	145.992
<b>Gesamtflüssiggas</b>	<b>153.961</b>	<b>145.992</b>

### ENERGIEVERBRÄUCHE WASSER

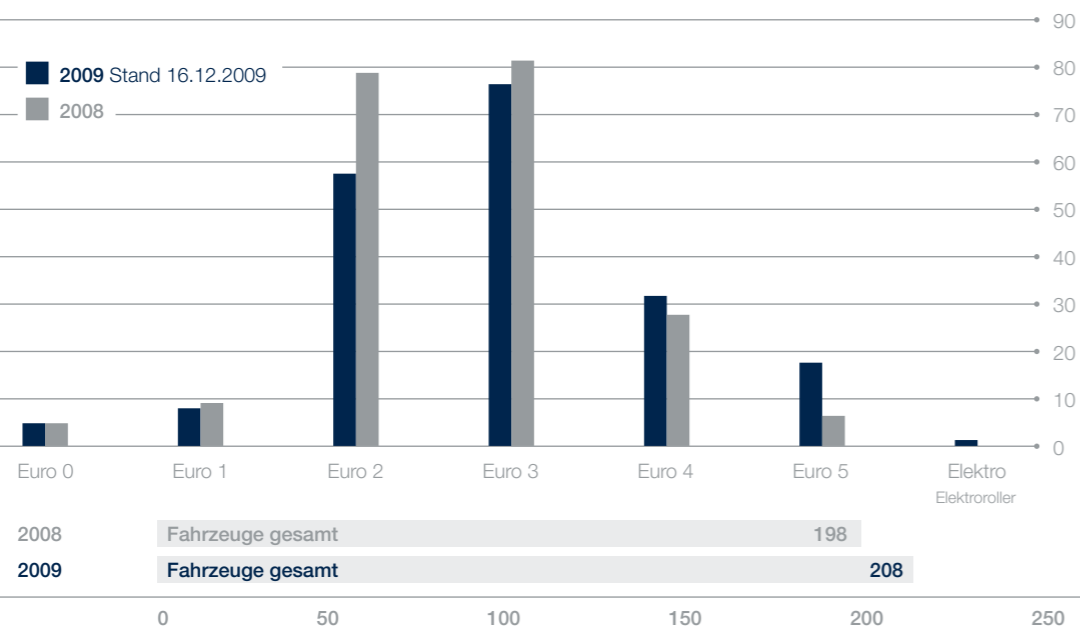
(in m³)	2009	2008
Hanielstraße Heizung und Warmwasser	6.037	6.344
ZDK	19.175	23.648
Kohlen-, Sinterstraße Eigener USB-Zähler an der Kohlenstraße seit April 2008. Bis dahin lief die Wasserversorgung über das Nachbargrundstück.	2.265	2.007
WSH	402	354
<b>Gesamtwasser</b>	<b>27.879</b>	<b>32.353</b>

### ENERGIEVERBRÄUCHE DIESELKRAFTSTOFF

(in l)	2009	2008
<b>Gesamtdieselmotorkraftstoff</b>	<b>1.760.464</b>	<b>1.731.552</b>



### KRAFTFAHRZEUGE NACH SCHADSTOFFKLASSEN



### DEPONIEGAS

Gasmenge	161 Mio. m <sup>3</sup> (seit 1995 bis Juni 2009). Durchschnittlich rund 30.435 m <sup>3</sup> pro Tag.
Stromerzeugung	290 Mio. kWh gesamt. Durchschnittlich rund 54.800 kWh pro Tag. Dies entspricht dem Tagesverbrauch von rund 9.100 Haushalten.
Wärmeerzeugung	419 Mio. kWh gesamt. Durchschnittlich rund 79.200 kWh pro Tag.
Umwelt	Deponiegas besteht zu rund 53% aus Methan. Umgerechnet wurden 85,33 Mio. m <sup>3</sup> Methan abgesaugt, genutzt und nicht in die Atmosphäre entlassen.

Unter der Annahme, dass Methan 23 mal schädlicher für die Atmosphäre ist im Vergleich zu CO<sub>2</sub>, errechnet sich eine CO<sub>2</sub>-Einsparung von fast 2.000 Mio. m<sup>3</sup>. Dies entspricht einer Menge von 3,8 Mio. t CO<sub>2</sub>. Zum Vergleich: Die gesamte CO<sub>2</sub>-Emission betrug für Bochum im Jahr 2005 rund 4 Mio. t CO<sub>2</sub>.

### SOZIALE KENNZAHLEN

Die soziale Dimension nachhaltigen Handelns im Betriebsablauf zu prägen, ist für den USB ein besonderes Anliegen. Als regional verankertes Unternehmen ist er für die Bürger Bochums und der Umgebung nicht nur ein verlässlicher Partner in der Entsorgung, sondern auch ein wichtiger Arbeitgeber, der sich

daher besonders für sichere Arbeitsplätze und ein positives, gesundheitsschonendes Betriebsklima einsetzt. Darüber hinaus engagiert sich der USB für die sportliche, kulturelle und pädagogische Vielfalt in Bochum – auch das ist ein bedeutsamer Beitrag zur nachhaltigen positiven Entwicklung der Stadt.

### Unfallbilanz

Die gewerblichen Mitarbeiter sind großen körperlichen Belastungen und Gefahren ausgesetzt, vor denen der USB sie durch höchste Anstrengungen für die Arbeitssicherheit schützen möchte. Die Verantwortlichen sind stetig darum bemüht, die Leistungen des USB in diesem Bereich zu verbessern und noch geeignetere Maßnahmen zu entwickeln, mit denen die Gesundheit und körperliche Unversehrtheit der

Beschäftigten und Partner gewährleistet werden kann. Dies ist im vergangenen Jahr wieder gelungen, obwohl seit dem Frühjahr umfangreiche und nicht immer ungefährliche Baumaßnahmen auf dem Betriebsgelände an der Hanielstraße ausgeführt wurden, die jedoch ganz ohne Unfall vollendet werden konnten. Die Zahl der Arbeitsunfälle insgesamt sank verglichen mit 2008 um rund 15%.

### UNFALLBILANZ

	2009	2008
Anzahl Unfälle	59	69
Meldepflichtige Unfälle	44	43
1.000-Std-Quote	0,1	0,1
Ausfalltage	735	771

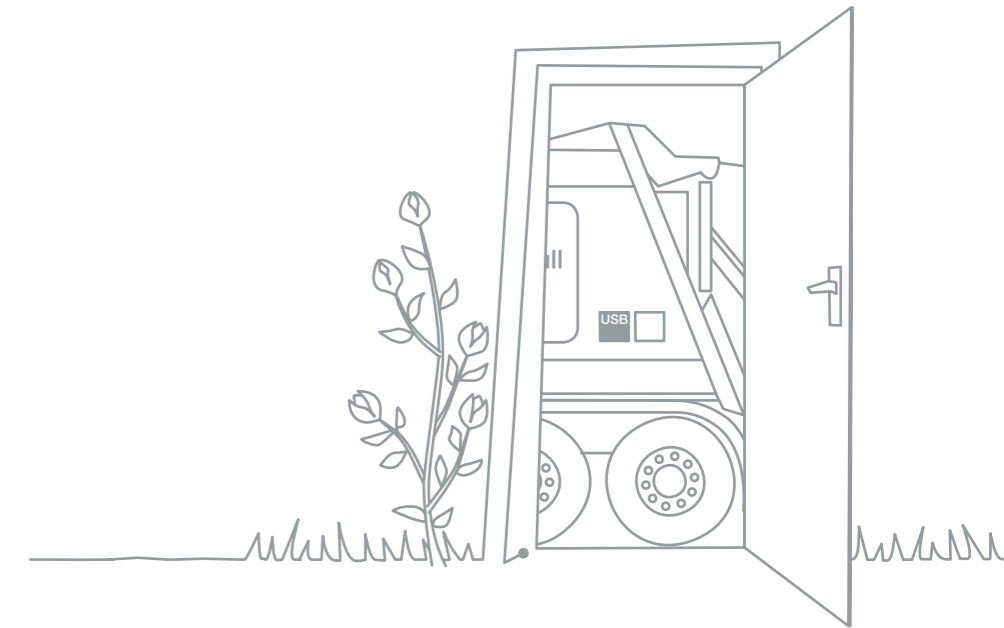
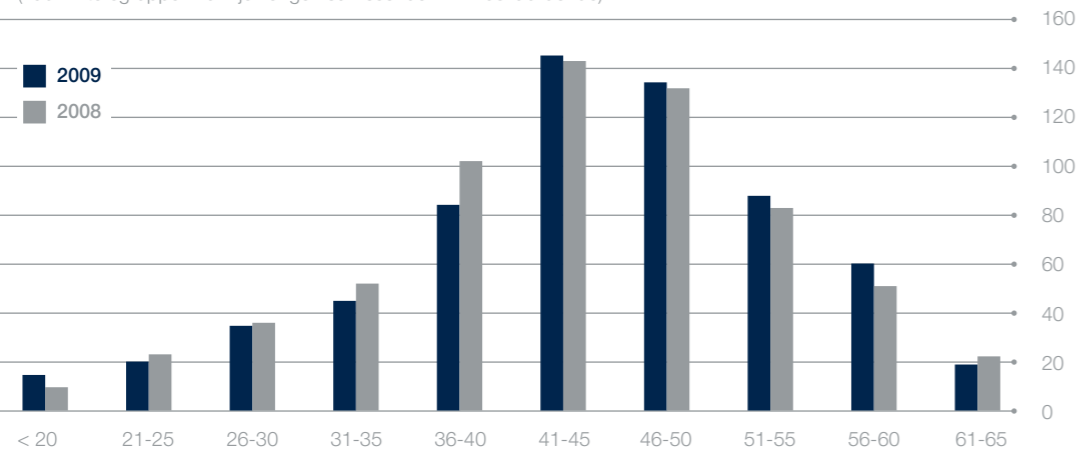
### Beschäftigte

Der USB möchte mit seiner Personalpolitik auch zur gesellschaftlichen Chancengleichheit beitragen. Deshalb werden bei Neueinstellungen bei gleicher Qualifikation Menschen mit Behinderung bevorzugt und die berufliche Entwicklung von Frauen gefördert. Als Teil des Diversity Managements konnte der Anteil weiblicher Beschäftigter im Unternehmen 2009 stabil gehalten werden. Rund 8% der Mitarbeiter haben ein Handicap, so dass die im Tarifvertrag geforderte Behinderungsquote von 5% deutlich übertroffen wurde. In diesem Rahmen ist der USB außerdem

darum bemüht, den Anteil der Mitarbeiter mit Migrationshintergrund in allen Geschäftsbereichen zu erhöhen. Zur nachhaltigen Betriebsentwicklung gehört selbstverständlich auch, jungen Menschen einen zukunftsfähigen Berufseinstieg zu ermöglichen. Dass der USB die Anzahl seiner Auszubildenden deutlich steigern konnte, belegt, dass dieses Ziel mit Nachdruck verfolgt wird. Vertrauen in den Arbeitgeber ist ein hohes Gut, weshalb die Verantwortlichen sehr glücklich sind, dass sie den im Jahr 2009 notwendigen Stellenabbau sozialverträglich gestalten konnten.

### VERTEILUNG DER BESCHÄFTIGTEN

(nach Altersgruppen zum jeweiligen Jahresende inkl. Auszubildende)



### ENTWICKLUNG DER FRAUENQUOTE

(zum jeweiligen Jahresende)	2009	2008
Personen	69	71
Quote	11,1	11,2

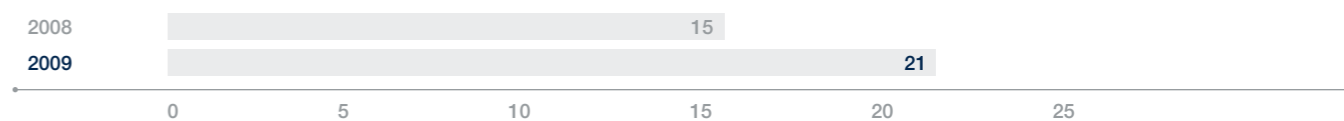
### ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGTENZAHL

(zum jeweiligen Jahresende inkl. ruhender Arbeitsverhältnisse wie Elternzeit)



### ENTWICKLUNG DER AUSZUBILDENDENZAHLEN

(zum jeweiligen Jahresende)



### ENTWICKLUNG DER FLUKTUATION

	2009	2008
Personen	43	23
Quote	6,9	3,6

### ENTWICKLUNG DES DURCHSCHNITTSALTERS

(in Jahren)	2009	2008
	45,6	44,7

### ENTWICKLUNG DER SCHWERBEHINDERTENQUOTE

(in %)	2009	2008
	7,9	7,9

### Gesundheits- und Sozialberatung

Ebenso wichtig ist dem USB die Gesundheit seiner Mitarbeiter. Deshalb bietet er neben den Pflichtuntersuchungen auch vielfältige freiwillige Beratungs- und Gesundheitsleistungen an, die im Jahr 2009 vermehrt in Anspruch genommen wurden. Mehr als doppelt so viele Mitarbeiter haben das Gripeschutz-

Impfangebot wahrgenommen und rund 26 % der Beschäftigten ließen sich von dem betriebsärztlichen Dienst untersuchen, um unterschiedlichen Krankheitsbildern vorzubeugen oder Beschwerden abklären zu lassen. Für dieses Vertrauen in die Gesundheitsleistungen bedankt sich der USB bei allen Beteiligten.

#### BERATUNGSLEISTUNGEN

(Fallzahlen der Gesundheits- und Sozialberatung)

2009	2008
85	131

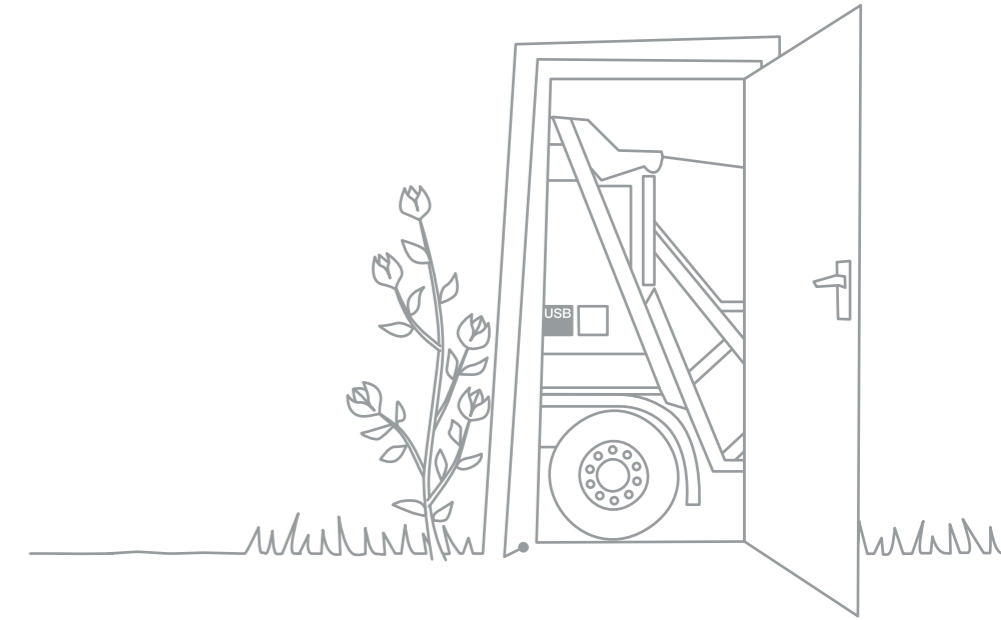
#### LEISTUNGEN DES BETRIEBSÄRZTLICHEN DIENSTES

	2009	2008
Untersuchungen nach BGG	482	596
Sonstige Untersuchungen	189	139
Impfungen	178	70
Begehungen	37	26

### Gesellschaft

Träger sozialer Projekte konnten sich auch 2009 auf den USB als Förderer verlassen. In Zeiten, in denen andere Unternehmen an ihrer gesellschaftlichen Verantwortung sparen, hat der USB Traditionsvereine, Kindergärten

und Kindertagesstätten, Schule und andere Bildungseinrichtungen sowie Sport- und Kulturveranstaltungen auf gleichem Niveau mit Spenden unterstützt wie im Vorjahr. So konnten von 49 Anfragen, die das Unternehmen mit



der Bitte um Unterstützung erreichten, mit 34 ebenso viele positiv beantwortet werden wie im vergangenen Jahr. Mit dem Ziel nachhaltiger Bildung ist der USB an Schulen und Kitas aktiv. Mit seinen Projekten hat der USB im Jahr 2009 an 21 weiterführenden Schulen rund 1.100 Schüler erreicht und sich an insgesamt rund 50 Grundschulen und Kitas engagiert. Um alle Erstklässler auf den Umweltschutzaspekt der Abfallentsorgung aufmerksam zu machen, verteilte der USB in Kooperation mit der Sparkasse Bochum kurz nach dem ersten Schultag orangefarbene Brotdosen an sie. Ein großer Erfolg waren auch die Angebote des Umweltspürna-

senpasses, die nicht nur etwa 150 Schüler aus der offenen Ganztagsbetreuung wahrnahmen, sondern auch viele andere umweltinteressierte Kinder für das Thema Abfall sensibilisierten. Ein großes Lob geht an die Auszubildenden des USB, die sich auch 2009 wieder freiwillig für soziale Belange engagierten. In diesem Jahr haben sie dafür das USB-Programm „Jugend trifft Alter“ gewählt, in dessen Rahmen sie einen vorweihnachtlichen Musik- und Gesangsnachmittag in einem Altenheim des Deutschen Roten Kreuzes organisierten und gestalteten. Damit leisteten sie ihren Beitrag für Generationen übergreifendes Verständnis.

#### GEFÖRDERTE PROJEKTE

	2009	2008
Traditionsvereine	5	6
Schulen, Kitas, Bildungseinrichtungen	10	15
Sport	10	11
Kultur	7	2
Sonstige	8	9

#### SPENDEN

	2009	2008
Anzahl der Anfragen	49	52
Positiv beschieden	34	34

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

## AKTIVA

	2009	2008
	Tsd. EUR	Tsd. EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	106,0	142,5
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	31.715,7	32.673,2
2. Technische Anlagen und Maschinen	7.974,6	9.203,9
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.444,4	4.555,3
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.311,5	1.151,3
	<b>50.446,2</b>	<b>47.583,7</b>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	588,2	588,2
2. Sonstige Ausleihungen	1.761,2	1.829,8
	<b>2.349,4</b>	<b>2.418,0</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	786,0	878,8
2. Unfertige Leistungen	27,9	0,0
	<b>813,9</b>	<b>878,8</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.139,4	3.310,6
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.006,0	1.510,9
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.987,4	1.493,6
	<b>6.132,8</b>	<b>6.315,1</b>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	14.207,1	18.261,9
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>175,3</b>	<b>174,0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>74.230,7</b>	<b>75.774,0</b>



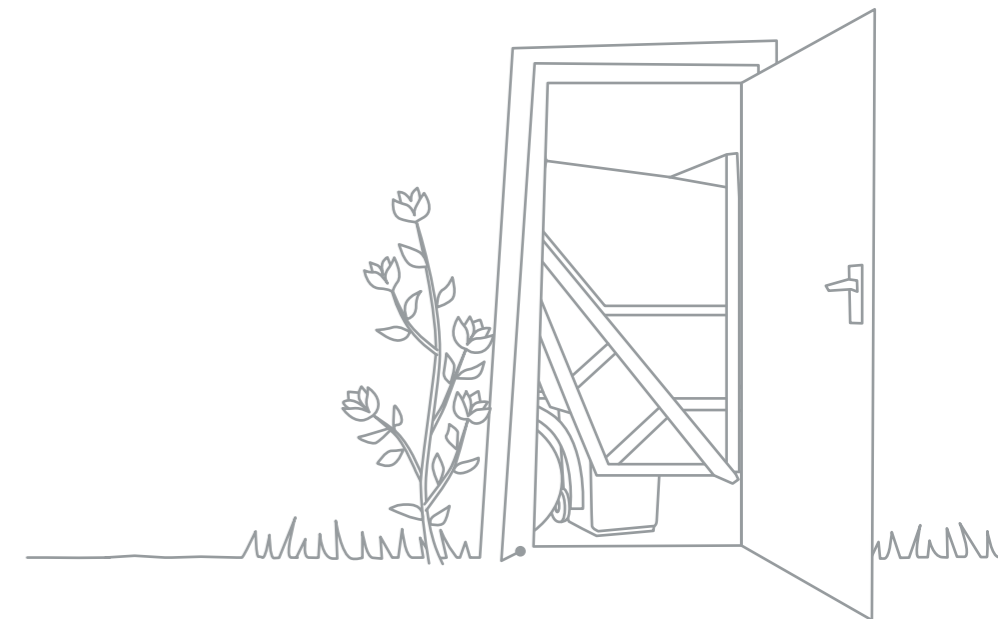
## PASSIVA

	2009	2008
	Tsd. EUR	Tsd. EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	5.000,0	5.000,0
II. Kapitalrücklage	7.898,8	7.898,8
III. Gewinnrücklagen		
1. Andere Gewinnrücklagen	302,4	302,4
IV. Jahresüberschuss	0,00	0,00
	<b>13.201,2</b>	<b>13.201,2</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen	1.697,1	1.657,1
2. Sonstige Rückstellungen	37.920,3	38.227,2
	<b>39.617,4</b>	<b>39.884,3</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.099,1	17.849,1
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.150,1	1.842,8
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.614,3	1.681,7
4. Sonstige Verbindlichkeiten	548,6	1.314,9
davon aus Steuern 467 Tsd. EUR (I.V.:582 Tsd.EUR)		
	<b>21.412,1</b>	<b>22.688,5</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>74.230,7</b>	<b>75.774,0</b>

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## GESCHÄFTSJAHR 2009

	Ist 2009 Tsd. EUR	Ist 2008 Tsd. EUR
1. Umsatzerlöse	72.604,2	77.864,9
2. Veränderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	27,9	-5,4
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	41,6	7,7
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.036,7	3.676,0
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-5.588,5	-5.618,6
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-27.208,4	-33.471,0
	<b>-32.796,9</b>	<b>-39.089,6</b>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-22.582,3	-21.795,1
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 1.695 Tsd. EUR (im Vorjahr: 2.098 Tsd. EUR)	-6.252,0	-6.404,7
	<b>-28.834,3</b>	<b>-28.199,8</b>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen davon nach § 253 Abs.2 HGB: 300 Tsd. EUR (im Vorjahr: 344 Tsd. EUR)	-6.620,0	-6.468,0
8. Zuführungen Deponienachsorge	-572,8	-2.156,3
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.051,9	-4.448,4
10. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 23 Tsd. EUR (im Vorjahr: 13 Tsd. EUR)	23,1	12,7
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	53,4	56,3
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 11 Tsd. EUR (im Vorjahr: 9 Tsd. EUR)	204,1	877,0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 0 Tsd. EUR (im Vorjahr: 0 Tsd. EUR)	-740,7	-776,5
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<b>1.374,4</b>	<b>1.350,6</b>
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15,1	-83,2
16. Sonstige Steuern	-221,4	-203,8
17. Aufwendungen aus der Gewinnabführung	-1.168,1	-1.063,6
18. Jahresüberschuss	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>



## ANHANG

### I. ALLGEMEINES

- Der Jahresabschluss 2009 wurde entsprechend den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt.
- Es wurden die handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften beachtet. Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung

wurde um den Posten „Zuführung Deponienachsorge“ erweitert. Die auf den vorherigen Jahresabschluss angewandten Bilanzierungsmethoden wurden beibehalten.

Von der Möglichkeit, Angaben statt in der Bilanz im Anhang zu zeigen, wurde weitgehend Gebrauch gemacht.

### II. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN POSTEN DER BILANZ UND DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

#### 1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Sachanlagen wurden planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.
- Die Zugänge bei unbeweglichen und beweglichen Anlagen wurden linear, Bauten auf fremden Grundstücken degressiv abgeschrieben. Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige

Abschreibungen nach § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB in Höhe von 300,3 Tsd. EUR vorgenommen. Diese Abschreibungen betreffen nicht mehr benötigte Bestandteile des Altgebäudes an der Hanielstraße.

Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten von 150 bis 1.000 EUR wurden entsprechend § 6 Absatz 2 a des Einkommen-

steuergesetzes über 5 Jahre abgeschrieben (205,3 Tsd. EUR).

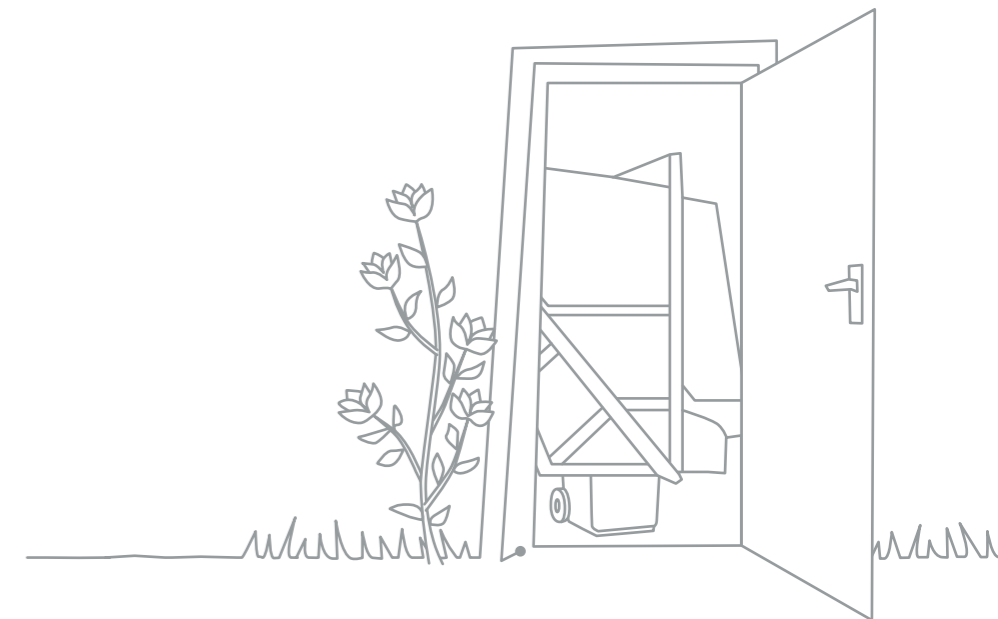
- Die Finanzanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert. Die sonstigen Ausleihungen wurden mit Nennwerten angesetzt.
- Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Marktpreis bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Bewertung der unfertigen Leistungen erfolgte zu Herstellungskosten.
- Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Bei den Forderungen wurden erkennbare Einzelrisiken durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen und besonderen Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

**2. Angaben zu Positionen der Bilanz**

- Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist aus dem als Anlage beigefügten Anlagengitter ersichtlich.

- Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Methoden auf Basis der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck errechnet worden. Dabei erfolgte die Ermittlung des Barwertes konzerneinheitlich mit einem Zinssatz von 4,5%.
- Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten.
- Der Wertansatz der Rückstellungen für Deponienachsorgeverpflichtungen berücksichtigt gutachterlich festgestellte Zahlungspläne und die restlichen Verfüllzeiten; die bis zum Bilanzstichtag entstandenen Verpflichtungen wurden unter Berücksichtigung erkennbarer Risiken und Entwicklungen aufgrund der langfristigen Zahlungszeiträume mit dem Barwert angesetzt.
- Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

- Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Die Forderungen gegen verbundene Un-



ternehmen, die insgesamt eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr haben, betreffen mit 232,6 Tsd. EUR Forderungen gegen die Gesellschafterin Stadtwerke Bochum GmbH.

- Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 1.242,6 Tsd. EUR eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.
- Bei Pensionsverpflichtungen besteht ein Rückstellungsvolumen von 1.697,1 Tsd. EUR.
- Die sonstigen Rückstellungen (insgesamt 37.920,3 Tsd. EUR) beinhalten unter anderem Deponienachsorgeverpflichtungen, zukünftige Verpflichtungen aus der Altersteilzeit, Aufwendungen für die Nachrüstung von Dieselfahrzeugen, die Absicherung abfallwirtschaftlicher

Risiken, Aufwendungen für die Sozialzuschläge der Mitarbeiter sowie Löhne und Gehälter für nicht in Anspruch genommenen Urlaub.

- Die langfristigen Darlehen sind durch Bürgschaften der Stadt Bochum abgesichert. Die übrigen Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.
- Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit 1.278,2 Tsd. EUR Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadtwerke Bochum GmbH.
- Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden im Berichtsjahr nicht.

Die Verbindlichkeiten haben zum 31. Dezember 2009 folgende Restlaufzeiten:

VERBINDLICHKEITEN			
Insgesamt	davon mit einer Restlaufzeit		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR

### 3. Angaben zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

UMSATZERLÖSE	
	Tsd. EUR
Abfallwirtschaft	32.240,8
EKOCityCenter	23.946,9
Stadtreinigung	15.185,5
Sonstige	1.231,0
<b>Insgesamt</b>	<b>72.604,2</b>

In den sonstigen betrieblichen Erträgen von 2.036,7 Tsd. EUR sind 256,4 Tsd. EUR Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

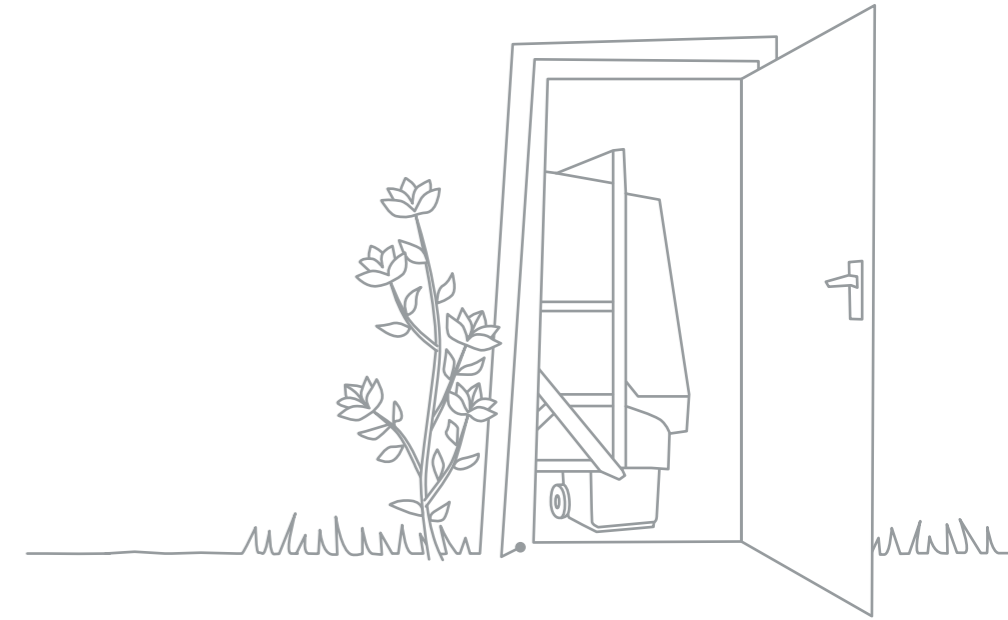
Im Rahmen der Standortkonzentration auf dem Betriebsgelände an der Hanielstraße und den damit verbundenen durchgeführten Umbaumaßnahmen wurden nicht mehr betriebsnotwendige Gebäudebestandteile außerplanmäßig mit 300,3 Tsd. EUR abgeschrieben.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 4.051,9 Tsd. EUR sind 175,4 Tsd.

EUR periodenfremde Aufwendungen ausgewiesen. Die ausgewiesenen Zinsaufwendungen betragen 740,7 Tsd. EUR, davon entfallen 4,8 Tsd. EUR auf Vorjahre.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen Erstattungen für Gewerbe- und Körperschaftsteuer für Vorjahre (-29,1 Tsd. EUR) abzüglich einer Gewerbesteuerumlage für das laufende Jahr (14,0 Tsd. EUR).

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages werden 1.168,1 Tsd. EUR an die Gesellschafterin Stadtwerke Bochum GmbH abgeführt.



## III. ERGÄNZENDE ANGABEN

### 1. Zusammensetzung der Organe und Organbezüge

Die Geschäftsführung bestand im Geschäftsjahr aus folgenden Personen:

• Kerstin Abraham	Diplom-Kauffrau
• Werner Meys	Diplom-Ingenieur

Der Aufsichtsrat setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

• Martina Schmück-Glock	Aufsichtsratsvorsitzende, Diplom-Sozialwissenschaftlerin, Ratsmitglied
• Jürgen Becker	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Betriebsratsvorsitzender
• Karl-Heinz Christoph	Diplom-Verwaltungswirt, Polizeihauptkommissar, Ratsmitglied
• Lothar Gräfingholt	Rechtsanwalt, Ratsmitglied
• Andreas Hemke	Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender
• Dr. Peter Reinirkens	Selbstständiger Geo-Wissenschaftler, Ratsmitglied
• Rüdiger Sondermann	Technischer Angestellter
• Monika Thünken	Lehrerin, Ratsmitglied
• Gerhard Zielinsky	Amtsleiter

Im Geschäftsjahr 2009 betragen die Bezüge des Aufsichtsrats 21,1 Tsd. EUR. Zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden zinslose

Vorschüsse gewährt. Zum 31. Dezember 2009 betragen sie insgesamt 5,1 Tsd. EUR.

## 2. Anteilsbesitz

### BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Jahresergebnis
	Prozent	31. Dez. 2009 Tsd. EUR	2009 Tsd. EUR
DEB - Duale Entsorgungsgesellschaft Bochum mbH, Bochum	51	52,3*	1,1*
RAU - Recycling am Umweltpark Bochum GmbH, Bochum	100	520,7	109,3

\* vorläufige Zahlen

## 3. Angaben zum Konzernabschluss

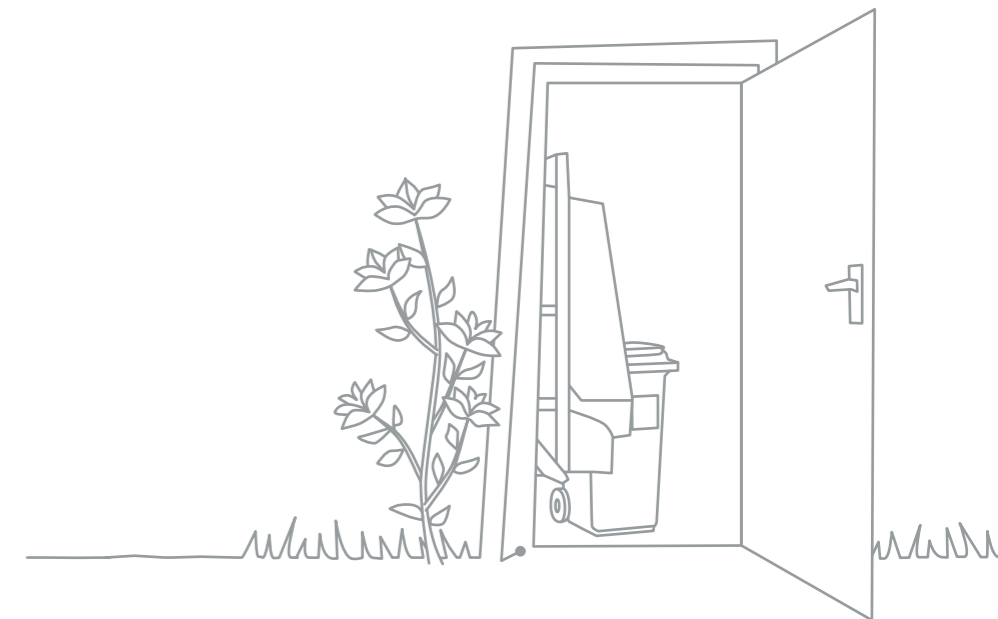
- Die Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV) mit Sitz in Bochum hält 95% der Anteile der Gesellschafterin Stadtwerke Bochum GmbH. Die HVV hat einen Teilkonzernabschluss aufgestellt, der beim Amtsgericht Bochum, HRB 2142, eingereicht wird.
- Gleichzeitig hat die Energie- und Wasser-

versorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum, als Mutterunternehmen der HVV einen befreienden Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufgestellt.

- Beide Konzernabschlüsse werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht.

## 4. Arbeitnehmer

- Im Geschäftsjahr 2009 waren, ohne Geschäftsführer und Auszubildende, durchschnittlich 632 Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 514 gewerbliche Mitarbeiter, 117 administrativ Beschäftigte und ein Beamter.



## 5. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Die neu genehmigten Investitionen für 2010 belaufen sich auf 6.966 Tsd. EUR.
- Für die RAU GmbH besteht weiterhin eine Patronatserklärung über 50 Tsd. EUR zur Besicherung eines Kontokorrentkredites.

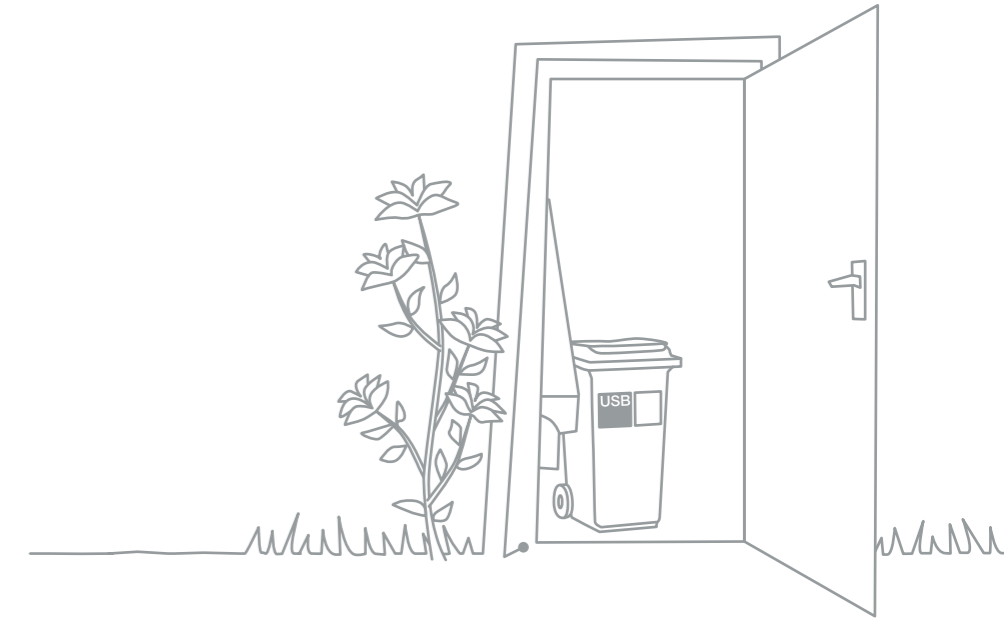
- Im Falle eines Austritts des USB aus der VBL-Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, Karlsruhe, besteht gegenüber den versicherten Mitarbeitern und ehemaligen Mitarbeitern eine Gegenwertverpflichtung von ca. 20,7 Mio. EUR.

Bochum, 31. März 2010

USB Umweltservice Bochum GmbH

Kerstin Abraham  
Geschäftsführerin

Werner Meys  
Geschäftsführer



## ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Investitions-	Stand
	01.01.2009				förderung	31.12.2009
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.080,0	82,7	-56,1	0,0	0,0	2.106,6
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Grundstücke einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	90.566,4	1.038,8	-14,3	705,9	-54,3	92.242,5
2. Technische Anlagen und Maschinen	22.551,7	226,1	0,0	18,4	0,0	22.796,2
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.694,0	4.292,2	-2.078,3	3,9	0,0	37.911,8
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.151,3	3.915,7	-27,3	-728,2	0,0	4.311,5
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>149.963,4</b>	<b>9.472,8</b>	<b>-2.119,9</b>	<b>0,0</b>	<b>-54,3</b>	<b>157.262,0</b>
<b>Zwischensumme I u. II</b>	<b>152.043,4</b>	<b>9.555,5</b>	<b>-2.176,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-54,3</b>	<b>159.368,6</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	752,8	0,0	0,0	0,0	0,0	752,8
2. Sonstige Ausleihungen	1.829,8	55,8	-124,4	0,0	0,0	1.761,2
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>2.582,6</b>	<b>55,8</b>	<b>-124,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>2.514,0</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>154.626,0</b>	<b>9.611,3</b>	<b>-2.300,4</b>	<b>0,0</b>	<b>-54,3</b>	<b>161.882,6</b>

	Abschreibungen			
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchung
	01.01.2009			
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
	1.937,6	105,3	-42,3	0,0
	57.893,1	2.640,4	-2,5	-4,2
	13.347,8	1.469,6	0,0	4,2
	31.138,7	2.404,7	-2.076,0	0,0
	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>102.379,6</b>	<b>6.514,7</b>	<b>-2.078,5</b>	<b>0,0</b>
<b>Zwischensumme</b>	<b>104.317,2</b>	<b>6.620,0</b>	<b>-2.120,8</b>	<b>0,0</b>
	164,6	0,0	0,0	0,0
	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>164,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Summe</b>	<b>104.481,8</b>	<b>6.620,0</b>	<b>-2.120,8</b>	<b>0,0</b>

Buchwerte	
Stand	Stand
31.12.2009	31.12.2008
Tsd. EUR	Tsd. EUR
106,0	142,5
31.715,7	32.673,2
7.974,6	9.203,9
6.444,4	4.555,3
4.311,5	1.151,3
<b>50.446,2</b>	<b>47.583,7</b>
<b>50.552,2</b>	<b>47.726,2</b>
588,2	588,2
1.761,2	1.829,8
<b>2.349,4</b>	<b>2.418,0</b>
<b>52.901,6</b>	<b>50.144,2</b>

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der USB Umweltservice Bochum GmbH, Bochum, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung der jeweils gültigen Fassung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die

Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze

ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Essen, 14. April 2010

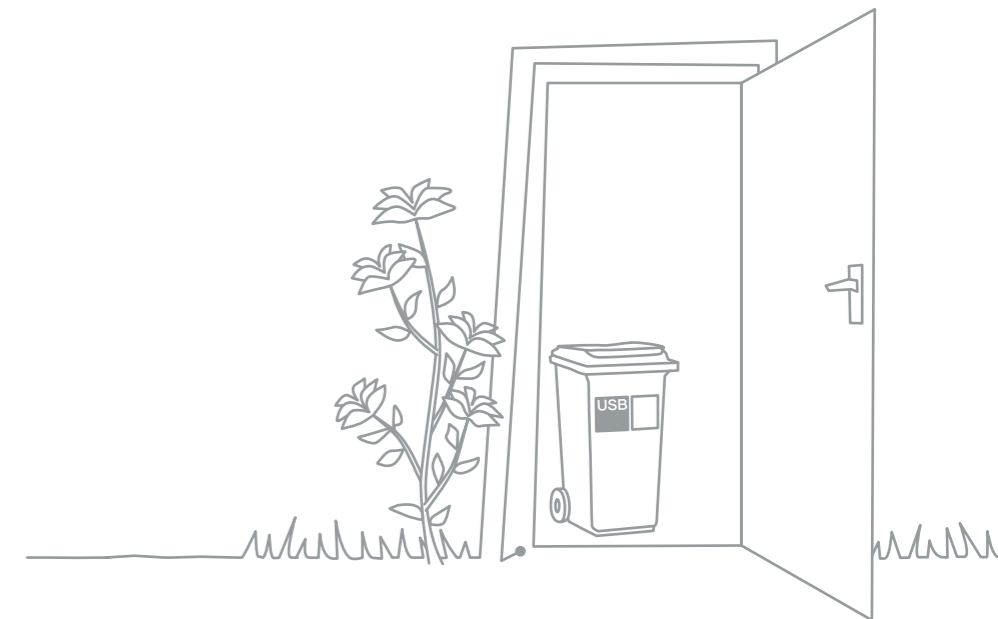
BRV AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Schumski  
Wirtschaftsprüfer



Faber  
Wirtschaftsprüfer



**Herausgeber**

USB Umweltservice Bochum GmbH  
Hanielstraße 1  
44801 Bochum  
T 02 34. 33 36-0  
F 02 34. 33 36-109  
[www.usb-bochum.de](http://www.usb-bochum.de)

**Konzept und Design**

diezwei designagentur, Essen  
[www.diezwei-design.de](http://www.diezwei-design.de)

**Redaktion**

USB Umweltservice Bochum GmbH

**Fotografie**

KNSYphotographie, Essen

**Druck**

Schürmann + Klagges GmbH & Co. KG, Bochum

**Hinweis:**

Als Zugeständnis an eine flüssige Lesbarkeit des Textes verwenden wir bei geschlechtsspezifischen Substantiven überwiegend die männliche Form – stellvertretend für beide Geschlechter.